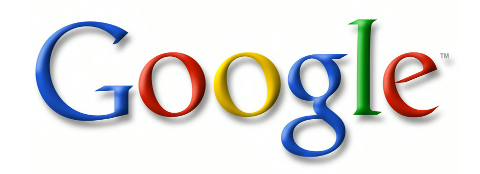


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

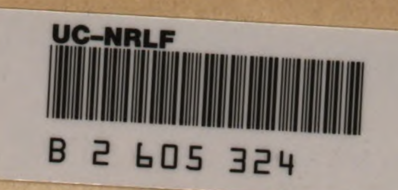
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

FOREIGN
DISSERTATION
11014
B 2 605324



UC-NRLF
B 2 605 324

Untersuchung der Reime des altfranzösischen Artusromans von „Durmart le Galois“.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

bei der

hohen philosophischen Fakultät

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

vorgelegt am 21. Februar 1906

von

Heinrich Müller.



LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Bonn,

Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag

1906.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Generated on 2015-02-26 13:41 GMT / http://hdl.handle.net/2027/uc1.b2605324
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google



Digitized by Google

Meiner lieben Frau.

Digitized by Google

Digitized by Google

Li Romans de Durmart le Galois gehört der Gruppe der sogenannten biographischen Artusromane an. Seinen Inhalt bilden Leben und Abenteuer des Helden Durmart. Er ist uns, soweit bis jetzt bekannt, in einer einzigen 290 Blätter starken Handschrift überliefert, die sich in der Stadtbibliothek zu Bern unter No. 113 findet und 22 altfranzösische Dichtungen enthält. Unser Roman steht darin an drittletzter Stelle (f 236r°c3 bis f 283v°c3). Eine Inhaltsangabe nebst Textproben veröffentlichte zuerst Wendelin Foerster im Jahrb. f. rom. u. engl. Lit. (XIII, 65 ff. u. 181 ff.). Gleich darauf (1873) wurde der Roman vollständig herausgegeben von Edmund Stengel in Band 116 der Bibliothek des Liter. Vereins in Stuttgart. Diese Ausgabe enthält hinter dem Textabdruck (von Seite 445 ab) mit einer Beschreibung der ganzen Handschrift 113 (448—467), eine Inhaltsangabe des Durmart (467—498), literargeschichtliche Bemerkungen (499—518), sprachliche Bemerkungen, die auf die Reime nicht eingehen (518—532), Metrisches (532—534), erklärende Anmerkungen und Verbesserungen (534—583) und ein alphabetisches Wortregister (589—618). Für die Benutzung der Stengelschen Ausgabe ist von grösster Wichtigkeit die sehr ausführliche und gründliche Rezension derselben durch Foerster, der s. Z. den langen Roman auch abgeschrieben hatte, in der Zeitschr. f. Österr. Gymn., Jahrg. 1874, Heft 2/3, Seite 134—162 (vgl. auch Heft 9/10, S. 786—787), die auch in vorliegender Arbeit stets zur Feststellung der richtigen Lesung herangezogen wurde. Eine kurze Inhaltsangabe nebst Hinweis auf die einschlägige Literatur findet sich endlich in Gröbers Grundr. d. rom. Phil. II. 1, 516 und Hist. Littér. XXX, 141.

Der Durmartroman besteht aus 15 998 paarweise gereimten Achtsilbnern. Sein Verfasser ist unbekannt.

Digitized by Google

Im folgenden soll versucht werden, durch Untersuchung seiner Reime und durch Silbenzählung festzustellen, wann und wo er verfasst ist, also welcher Zeit und Mundart sein Dichter angehört. Was den Schreiber anbetrifft, so bietet der Herausgeber Stengel eine reichliche Materialsammlung in den linguistischen Bemerkungen, den Anmerkungen und dem Register der Ausgabe. Für unsere Untersuchung blieb der Schreiber ausser Betracht.

I. Teil.

Ergebnisse der Silbenzählung.

A. Elision und Hiatus bei einsilbigen Wörtern.

1. Bei *me, te, se*; *le, la* (pic. *le*); *de*; *ma, ta, sa* (pic. *me, te, se*) tritt immer Elision ein. Wir geben nur Bsp. für das Possessiv-Pronomen: *s'enfance* 137; *s'amor* 1156; *s'amie* 401; *m'onor* 2717; *m'espee* 6028; *s'onor* 10305[1]).
2. Bei *ne, que, se, si* findet sich Elision und Hiatus.

   a) *ne* (= lat. *nec*) meist Hiatus: 499; 1130; 1297; 1395.
   Elision: 603 . .

   aber *ne* (= lat. *non*) stets E: 10; 43; 101; 126; 322.

   b) *que* (= cas. obl.) E selten: 1412 . .
   H meist: 378; 592; 2220.

   que (= conj.) E: 5; 44; 356; 431; 444.
   H (seltener): 424; 1364; 1397.

   Ebenso sind behandelt *dusque, quanque, puisque, queque, tantque* etc.

   c) *se* (= lat. *si*) E: 429; 851; 1153; 1618; 2030.
   H: 10; 649; 2281; 4058 (seltener).

---

1) Die Orthographie des D. ist ganz regellos und zeigt oft dasselbe Wort in den verschiedensten Formen; ich habe deshalb, wo dies notwendig war, stets in der Form zitiert, die nach den Reimen dem Dichter zukommt.


Digitized by Google

d) *si* (= lat. *sic*) E (seltener): 36; 1336; 2086; 2641.
H: 26; 152; 658; 985; 1565.

3. Auch *je*, *ce*, *qui*, *li* haben Elision und Hiatus.

a) *je*. E: *j'ai* 13; *j'irai* 625; 2003; *j'i* 626; *j'ier* 2130.
H: *jo* | *ai* 2126; *je* | *aventures* 1326; *jo* | *en* 2117; *jo* | *avoie* 3393; *jo* | *a* 3644.

b) *ce* (*co*). E (seltener): *c'est* 470; 2052; in 1313 fehlt eine Silbe, ist also *co* | *est* zu lesen.
H: *co* | *est* 17; 492; 1609; 2196; *co* | *estoit* 7193; *co* | *ert* 1915; *co* | *a* 177.

c) *qui* hat immer Hiatus (rel. wie interr.): *qui* | *est* 737; *qui* | *en* 1423; *qui* | *il est* 7636; 8209.

d) *li* als Artikel (nom.).
masc. sg. E: 1840; 3132; 12579.
H: *li* | *uns* 1040; 1603; 3127; *li* | *ans* 634; *li* | *escuiers* 799.
fem. sg. E: 6909; 8730.
H: *li* | *eschielete* 1560; *li* | *aube* 4114; 5975; *li* | *aventure* 10747; *li* | *escluse* 12247; 13037.
masc. pl. immer Hiatus: *li* | *alquant* 371; 730; *li* | *un* 706; 1003; 3022.
li als Dativ des Pronomens.
H: 201; 408; 424; 538; 576.
Elision nur vor *en* (= lat. *inde*): *l'en* 2704; 3732.

B. Elision und Hiatus bei mehrsilbigen Wörtern.

Bei mehrsilbigen Wörtern tritt durchweg Elision ein. Jedoch findet sich einigemal Hiatus: *apele* | *on* 2873; 10283; 10583; *s'asemble* | *et ajoste* 938; *ensemble* | *ajostees* 1151 (s. Tobler [2], Versbau, S. 61).

Germanisches *h* gilt als Konsonant: *trueve* | *haitie* 353; *ne* | *honir* 614; *la* | *haine* 878; *mainte* | *harpe* 1045; *le* | *haste* 2191; *avarice* | *haëz* 1441. Eine besondere Stellung nimmt *heaume* (= Helm) ein; es aspiriert meist, z. B. 1302; 3559; 6944; 9013; doch ist v. 1803 zu elidieren: *vostre‿helmes*. Vgl. dazu Foerster in der Rezension des Durmart, Zs. f. Öst.

Digitized by Google

G. 1874, S. 144, zu v. 1803, wo es heisst: „*h* bei Helm aspiriert nicht immer, sondern nach Bedarf" (s. Tobler [2], Versbau, S. 50). Im Atre Perillos[1]) z. B. aspiriert es 2277, 2291, 2431, nicht aber 1312, 6115.

C. Sonstige Ergebnisse der Silbenzählung.

1. Hiatus im Wortinnern.

a) lateinischer in halbgelehrten Wörtern: *cre* | *ature* 116; *cre* | *ator* 4326; *di* | *able* 169; 7013; *luxuri* | *os* 469; *Di* | *onet* 594; *cresti* | *ente* 977; *terri* | *en* 1964; 5302; 14986; *graci* | *és* 5841; *li* | *ons* 6976; 8425.

b) sekundärer durch Ausfall von

Labialen: *e* | *u* 62; *se* | *u* 83; *cone* | *ust* 140; *vi* | *ande* 361; *de* | *ust* 559; *recone* | *u* 9221; ferner die Komposita von *capere* mit Hiatus-*e*: *rece* | *ust* 4959; *rece* | *us* (p. p.) 12661; *aparce* | *ust* 14518; 14559; (*a*)*parce* | *ussent* 12670; 14529, u. s. w.

Dentalen: *o* | *ir* 3; *clerve* | *ans* 119; *ve* | *ist* 143; *po* | *ist* 144; *se* | *ant* 145; *e* | *age* 165; *ve* | *oir* 205; *obli* | *ance* 261; *mu* | *er* 276; *ga* | *aignent* 292; *se* | *oir* 1015; *acre* | *anta* 1367; *esgarde* | *ure* 1933; *bene* | *ois* 2761; *mesche* | *ance* 2912; *mire* | *or* 3095; *oci* | *és* 4790; *ra* | *encon* 5452; *re* | *ont* 6186; *abe* | *ie* 9354; 15504; *envi* | *ons* 13921 ...

Gutturalen: *asse* | *ure* 324; *mi* | *e* 474; *pri* | *er* u. a.

Der Hiatusvokal ist noch überall fest, nie gefallen.

2. Silbenzahl einzelner Wörter.

a) *nient* zweisilbig 5178; 10324 ....; einsilbig selten: 5162; 9908. Gleiches Schwanken zeigen andere Texte, vgl. Atre perillos 959; 5270; Mall, Computus 75.

Doppelform haben, je nach Bedürfnis des Verses, ferner:

b) *mont* | *monde*. Einsilbig 848; 1143; 1154; zweisilbig 7182; 15202. Vgl. auch Reimunters. S. 29.

---

1) Für den Atre perillos ist einzusehen die Dissertation von Wassmuth, Bonn 1905.

Digitized by Google

c) *andui* | *ambedui* (über *doi* s. S. 37).
Ersteres meist: 1602; 4676; 7406; 7318.
Letzteres nur 12490; 14537.

d) *Irlande* meist.
Irelande 1965.

e) *con* 498; 601; 626.
come 1914; 2723; 2940.
Vgl. dazu Foerster, Karrenritter, Anm. 16 u. Z. f. r. Ph. XXVIII, 506.

f) *de* | *erain* 2832; 6767; 9994.
derraine 688.

g) *onques* ist zweisilbig 40; 59; 115; 307; 317.
donc meist einsilbig 493; 845; 1708; 2003.
donques 1540; 1718 . .
avuec 397; 401; 723; 825.
aveques 15923; *illueques* 1548.

h) *desor* 1517; 1777; 3133.
desore 1263; 1298; 1522.
Ebenso *sor* | *sore*.

i) *verté* (= lat. *veritatem*) 1525; 4905.
verité (halbgelehrt) 1753; 4174.

k) *or* meist.
ore 2118; 2123; 2536.

l) *midi* meist.
mi | *edi* 6416; 10674; *di* | *emenche* 5062; 6416.

m) *liue* (= lat. *leuca*) ist innerhalb des Verses die gewöhnliche Form: 4308; 5055; 5387.
loée (= lat. *leucata*) steht im Verse nur zweimal, ist aber ausschliessliche Form im Reime: 1774; 3468; 3804; 3928 u. oft. Für das zweisilbige *liue* fehlte es an passenden Reimwörtern.

n) Die Demonstrativ-Pronomina erscheinen nach Bedürfnis mit oder ohne prothet. *i*: *ice* 692; *icil* 710; 1375; *icele* 1554; 11230; *icest* 1730; 2599; *itel* 2264; 4110; 4264; *ices* (nom. pl.) 4611, u. a.

o) Neben *nostre* erscheint vereinzelt das picard. *no*: 709, 4810 (Text *nostre*, das aber wegen des Konjunktivs *aït* in *no* zu bessern ist); ebenso *vo* (= *vostre*) 1649; 1867

Digitized by Google

(wo *dans* = *dominus* im Texte dann bleiben muss); 5782; 9039.

p. Apokope hat, wie sonst in pikardischen Texten, (*e*)*glise*. Beweisend für *glise* 10418; 10554; 15387. (Vielleicht auch *vesque* = *episcopus* 965; aber *li* | *evesques* 14988; 15155).

3. Ergebnisse für die Deklination.

a) Die lat. II. Deklination ist noch vollkommen regelmässig. Im nom. sg. und obl. pl. haben die Maskulina ein *s*, im obl. sg. und nom. pl. nicht.

Bsp.: *contes* | *est* 19; *siecles* | *estoit* 72; *sages* | *estoit* 117; *sages* | *et* 178; 186; 299; *autres* | *ait* 199; *riches* 172; 582; *dignes* 468; *larges* 899; *membres* | *i* 986; *services* | *est* 2716; *autres* | *ert* 3998; *vostres* | *i* 4513; *pales* | *et* 5704; ferner 6581; 7612; 8059; 9203; 10346 etc.

Ausn.: keine.

b) Die Maskulina auf *re* (lat. III. Dekl.) erhalten noch kein Analogie-*s* im Nominativ Singularis.

Bsp.: *frere‿en* 2693; *frere‿est* 2697; *sire‿est* 4297; *sire‿a* 3896; *mesire‿Idier* 4196; 4229; 4268; *mesire‿Ivains* 5434; *pere‿est* 5279; —10274; 13016; 14360; 14542; 15267; 15773; 15789.

Ausn. nur *peres* | *ara* 636, wo aber vielleicht ein Adjektiv, wie *grant* (*tristece*) oder sonst ein Wörtchen einzusetzen wäre.

c) Die Adjektive zweier End. der III. Dekl. haben im fem. kein *e*.

Bsp.: *quel*(*s*) 1093; 1097; *fors* 1186; *tels* 1195; *vers* 1588; *plaisant* 47; 159; *loial* 60; *chantans* 163; *parlans* 164; *desduisans* 726; *roial* 863; *gentil* 10336.

Neben *grant* steht *grande*. Im Reim wiegt letzteres vor (22mal gegen 11mal fem. *grans* | *grant*), was aber meist durch die Reimwörter (*Yrlande*, *Rochelande*, *lande*) veranlasst wird, zu denen es in attrib. oder prädik. Verhältnis steht. Innerhalb des Verses ist die Analogieform auf *e* die Ausnahme; ich notiere 102, 255, 756, 3050, 8245 . . . *grans* | *grant* ist die Regel.

Digitized by Google

d) Imparisyllaba der III. Deklination

nom. sg.	obl. u. pl.
sire 3896.	*seignor* 806; 3483; 3644.
mesire 5433; 4169; 4229.	*monseignor* 7161.
hom(*on*) 6; 170; 218.	*home*(*s*) 32; 444; 503; 524.
gars 452.	*garcon*(*s*) 795.
fel 776; 2087; 3255; 3390.	*felon* 3294; 3473; 3685.
compains 131; 5434; 9708; 13488.	*compaignon* 5648.
ber 2808; 3716; 3859.	*baron* 4332; 6067.
niés 6243; 8477; 8530.	*neveu* 8662; 8690.
cuens 6657; 6702.	*conte* 7783.
suer 6170; 9987 (beides nom.).	*seror* 14418.
Ide 2031; 2389; 2425; 2509.	*Idain* 2027.

Von den Wörtern auf lat. *-ator* kommen vor *vene* | *or* (| *aprochie*) 3777; *veneor*(| *et*) 15665; *josteor* 5499; *desireor* 5163; *plaideor* 7400; *pecheor* 15832; 15847; *robeor* 5643; 5733. Die Reime sichern dazu den Nominativ auf *ėre*.

Es schliesst sich an *traditor*(*em*), das für nom. sg. *traïtre* (14635, 14639), obl. *traïtór* (10661, 14472, 14732) hat.

Sonst vorkommende Imparisyllaba geben die Reime; s. S. 47. Andere wieder — völlig korrekt gebraucht — lassen sich durch den Versbau nicht erweisen, z. B. *enfes* 95; *-enfant* 87, 3121; *mieldre* 13475, *-meillor* (oft).

4. Ergebnisse für die Konjugation.

Auch hier herrscht noch die grösste Regelmässigkeit (s. S. 49).

a) Die 1. sg. Praes. Ind. der *a*-Verba hat noch nicht das spätere *e* (ausser natürlich, wo Stütz-*e* erforderlich ist). Diese Regel gilt ausnahmslos. Deswegen ist auch v. 11489 nach Foersters Vorschlag *veraiement* zu lesen; vgl. 297; 309; 613 etc. Auch 5202 *claime* ist zu emendieren.

b) Die 3. sg. Praes. Conj. der *a*-Verba hat gleichfalls kein *e*. Ausnahmen: keine.

Digitized by Google

c) Die 1. pl. des Ind. Praes. hat einsilbige Endung (*-ons*); doch findet sich einzeln das pikardische zweisilbige *-omes*: *seromes* 2077; 13490; *trovomes* 15735.

d) Die im Imperf. Ind. und im Conditionalis ursprünglich zweisilbigen Endungen *-ïens, -ïés* sind mit den ursprünglich einsilbigen Endungen *-i‿ens, -i‿és* (Conj. u. Plusqu.) zusammengefallen und auch einsilbig geworden. Ausn.: *ari* | *es* 645; *ameri* | *es* 11574; *esti* | *es* 796.

e) Viele Futura der 2./3. Konjugation schieben ein *e* ein, während umgekehrt gewisse Verben der I. es im Futurum nach Liquiden verlieren (besonders *doner, mener*), — ein pikardischer Zug.

Bsp. *descendera* 191; *aprenderas* 494; *avera* 1744; 2365; *renderai* 2398; *averoie* 2470; *meteroie* 3354; *combaterai* 2494; *esteres* 2746; *atainderoie* 3419; *moverons* 3723; *vaintera* 6398; 6401; ferner 5035; 5689; 6403; 8678; 10990; 11175; 11510 etc.

Andererseits: *donrai* etc. 499; 8808; 10485; *menrai* etc. 2004; 10773; — 9863; 11625; 12737; 12739; 13969; 15686 etc.

f) *laissier* zeigt die bekannten Nebenformen vom Stamme **lai-* : *lait* (3. sg. Ind.) 1811; *lais* (1. sg. Ind.) 2941; *lairai* etc. 1474; 2445; 2804; 3435; 5559; 8863; aber von *laissier* : *laist* (3. sg. Conj. Praes.) 2850; *laissai* 4601; 5194; *laissié* 2860.

g) *ecce* > *es*. *es vos* 3876; 6230; 14620.

h) Die 2. pl. Imper. von *videre* lautet *ves* (einsilbig) 1638; 10869; 11707; 15354. Vgl. Foerster, Aiol, Anm. zu 1428.

D. Inklination.

1. *ad* : *al* 23; 247; 327.
   as 87; 124; 373; 706.
2. *de* : *del* 496; 497; 557; 15630.
   des 2337; 4693; 6885; 8573.
3. *in* : *el* 173; 344; 581; 5562.
   es 2191; 2860; 4463; 7315.

Digitized by Google

4. *non* : *nel* 166; 192; 900; 1396.
nes 3218; 7486; 10545.

Anm.: Das oft vorkommende *nen* ist nur *n'en*, nie = *non*.

5. *sic* : *sel* 277; 535; 9436.

6. *ego* : *gel* 1963; 11479.

II. Teil.

Reimuntersuchung.

A. Vokalismus.

a.

Reimliste.

-*a* (294).

-*al* (47).

-*ars*
-*art* } (40).

-*as* : 529, 1539, 2121, 2575, 3319, 3417, 3663, 3719, 4101, 4687, 5693, 5711, 5769, 5811, 5855, 6099, 6107, 6357, 7033, 7415, 7673, 7723, 8813, 8993, 11085, 11121, 11243, 11283, 11641, 11673, 11759, 12029, 12055, 12077, 12297, 12497, 12853, 13505, 13857, 14547, 14577, 14597, 15029, 15481, 15607.

-*ast* 429; 1393; 4081; 8215, 10725, 12555, 12665, 13659; 15521.

-*at* 2833, 7089, 7539, 8643.

-*able* 517, 1009, 3205, 7241, 7701, 7957, 15061.

-*ace* / *ache* 777, 1649, 2283, 4785, 8291 (-*achent*).

-*age* (51).

-*ale* 573, 939, 9575, 10495, 14921.

-*arbre* 1521.

-*arche* 37, 413, 2729, 11445.

-*arde* 1831, 3255, 3389, 5215, 5281, 7021, 10477.

-*arme* 2561, 4577, 9255, 13073.

-*aspre* 8375.

Digitized by Google

-asse(nt) 1595, 1769, 7485, 7587, 9029, 11155, 11387, 12175, 13365.

-aste 1859, 2191, 2431, 4501, 9251.

-atre 2029, 9487.

Anm.: Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen nicht den Vers, sondern die Anzahl der Reimwortpaare.

In allen Fällen liegt reines, mit sich selbst reimendes *a* vor.

lat. *vadit* giebt 1. *va* : *cha* 595; zur 3. Perf. 1503, 2267, 3414, 3630 . .; : *la* 7737 etc. (15 mal)

2) *vait* : *trait* 2619; : *plait* 4442; : *fait* 7411.

lat. *-abilis* reimt nur mit sich selbst (*-abilis, fable, diable, table, estable*).

lat. *-aticum* gibt jedenfalls *-age*, obwohl die Reime hier nichts erweisen; s. u. *ai* S. 32.

lat. *-alis* entwickelt sich teils zu *-al*, teils zu e^1l. *-al* hat *esperital* (: *seneschal* 906, : *cheval* 10512), *loial* : *natural* 4329; *roial* 11695, *loial* : *graal* 7377; *emperial* 864 u. s. w. $-e^1l$ haben *ostel, el* (*aliu*), *cruel, autretel, charnel*; s. u. e^1, S. 16.

malu- gibt nur *mal*, : *vassal* 2918, : *cheval* 5538, 5620, ferner 4056, 4486, 6496, 8671, 11366, 12486, 12896, 13439, 13794.

Gedecktes betontes *a* ist stets geblieben; vgl. die Reime unter *-ars, -art, -arbre, -arche, -arde, -arme, aspre* etc.

a + Nasalis.

Reimliste.

-anc 103.

-ans (115).

-ant (228).

-ame(s) 4031, 5757, 10585, 10717, 10957, 11461, 11917, 12883, 14163, 14633.

-ance | *-anche* 51, 137, 261, 501, 683, 851, 1411, 1695, 1825, 2415, 2451, 2523, 2829, 2911, 2923, 2999, 3115, 3193, 3285, 3487, 3623, 4063, 4091, 4505, 4589, 4861, 4909, 5025, 5511, 5777, 5979, 6461, 6635, 6827, 6881, 6941, 7335, 7507,

Digitized by Google

7717, 7785, 7863, 7981, 8447, 8495, 8531, 9039, 10693, 11149, 11193, 11399, 11553, 11729, 12071, 12185, 12303, 12991, 13397, 13469, 13673, 13779, 14167, 14275, 14369, 14469, 14511, 15105.

-*ande* (41).

-*ante* 13351.

-*antent* 12255.

an und *en* sind streng geschieden. Doch ist folgendes zu bemerken.

1. *tempus* erscheint (wie überall, ausser im norm.), als *tans*; : lat. *cantus* 369, : *Nogans* 11406, : *puissans* 15933. Man vergleiche Blatt 285 des Sprachatlas; „*temps*" spricht sich im ganzen Norden auch da als *tã*, wo sonst *en* und *an* noch geschieden sind.
2. lat. *dolentus* zeigt eine doppelte Entwicklung:
   a) *dolans* : *tans* (*tempus*) 1475; : *serjans* 3380, : *vivans* 4272; — 2515, 9049, 14016, 24280.
   b) *dolente* (fem.) : *gente* 3701, : *tente* 5296.

Anm.: *viande* kommt nirgends mit *e* vor, kann also nur auf lat. **vivanda* zurückgehen; : *mande* 2162, *grandes* : *viandes* 3905. Körtings **vitanda* (E. Wb. 10266) ist unmöglich.

e^1 (aus *a*).

Reimliste.

-*é* (311).

-*el* 203, 349, 499, 765, 919, 3473, 3875, 4749, 4995, 8217, 9433, 10503, 13957, 14491, 15099.

-*er*(*s*) (431).

-*es* (424).

-*et* 2883.

-*ée*(*s*) (282).

-*ere* 147, 445, 565, 2937, 3805, 4061, 4437, 4795, 5289, 6075, 6169, 6173, 7595, 9717, 10763, 14323, 14583, 15335, 15663, 15721.

-*erent* (98).

-*event* 8237.

Der Vokal e^1 ist aus lat. *a* entstanden und reimt regelmässig nur mit sich selbst. Doch finden sich in unserm, wie

Digitized by Google

in vielen Texten einzelne mit e^1 zusammengehende Wörter, deren *e* nicht dieses Ursprungs ist. Dahin gehören im *D.*

1. lat. *deus*=*de*, : *encontré* 2051. Daneben besteht *dieu* (: *lieu*, *esquieu*, s. u. *ieu*, S. 38).
2. der Eigenname *Ke(s)*, : *enduré* 7114, : *armé* 9424; ferner 5437; 9962, 10338, 13003, 13096, 13806 . . . Ebenso *Gaharïés* und *Giflés* 7153, 8415.
3. lat. *eram*=*ere*, : *pere* 4061. (Im Atre perillos z. B. dagegen *iere* : *chiere* 3737.)
4. lat. *erant*=*erent*, : *osterent* 3148; — 1375, 3869, 4957, 8328, 8654, 12044, 13210, 14218.

Das Fut. lat. *erit* lautet *iert*, : *afiert* 8680. Das Suffix *-alem* gibt sowohl *-al* als *-el*. Doppelformen desselben Wortes kommen nicht vor. *aliu-* gibt *el*, : *ostel* 204, 349, 499 . ., : *sel* 10504; *talis* > *tel*; *autretel* : *charnel* 4749; : *ostel* 14491. *cruel* : *ostel* 3473 sichert **crudalis*; dieses Etym. würde auch im Franzischen zur Erklärung von 2088, 2781 etc. (*crueus* im Reim mit *-osus*. **produs*) ausreichen, ohne einer Form **crudosus* zu benötigen; aber s. u. *ọ*, S. 26.

matere (lat. *materia*) ist halbgelehrt; : *clere* 4438, : *contere* 6076.

Von den bekannten Wörtern auf *-aris* findet sich *bacheler* (: *amer* 865; — 4659, 6835, 7104, 7883), *sengler* (: *berser* 10796), *bocler* (: *doner* 767, : *laver* 2193). — *bachelier* (: *aidier*) 7514 ist unbedingt zu beanstanden und durch *chevalier* zu ersetzen. 4407/8 lies *solers* : *celers*!

In der 2. plur. existiert nur *-és* (nicht *-ois*) für alle Konjugationen und Tempora; z. B. *perderes* 8361 : *Kes*; s. Formenl. S. 49.

In Vers 10285 ist *ber* statt *ver* zu lesen.

e^1 und *ie* sind streng geschieden. Das Schwanken bei *amisté* (: *cline* 3015) ist uns aus andern gereimten Texten bekannt. Zweifelhaft ist *pité*, das sonst auch schwankt, aber 4803/4 ebenso gut *pitié* (: *mauvaistié*) gelesen werden kann.

Digitized by Google

ẹ und ę.

a) ẹ (=lat. ĭ, ē in gesch. Silbe.

Reimliste.

-ẹil, ẹl̃ 473, 3083, 6051.

ẹs (3897 *vallés* : *pres*), 3903, 4291, 6337, 9981, 11981.

-ẹt 593, 4935, 5895, 6353.

-ece, -eche, -esse, -esche 27, 189, 205, 258, 457, 635, 971, 1157, 1435, 1449, 1867, 2599, 2891, 4611, 6013, 6145, 6729, 7049, 7341, 7877, 8797, 8915, 9663, 10221, 10385, 13077, 13161, 13393, 13433, 13717, 13745, 13759, 14613, 14681, 15451, 15475, 15743, 15897.

-ẹcent 2813.

-ẹle 6553, 8953.

-ẹille, ẹl̃e 1087, 1513, 1537, 1927, 2297, 3223, 3779, 3921, 7585, 8731, 11463, 11803, 15565, 15591, 15625, 15818.

-ẹsque 14333.

-ẹte 3091.

-ẹtent 763, 8235.

-ẹtre 15051.

In Gröbers Z. f. r. Ph. XXVIII, S. 508 hat Foerster eine ganze Reihe afr. Texte aufgezählt, die die beiden *e* (= lat. ĭ und ĕ in Position) streng scheiden; alle gehören der Normandie oder Pikardie an. Auch im Durmart ist der alte Unterschied zwischen „kurzem geschlossenen *e* (aus lat. ĭ in Position) und kurzem offenen *e* (aus lat. ĕ in Position)" gewahrt; nur ein noch zu erwähnendes Reimpaar ist unrein. Ich führe die einzelnen Reimwörter auf.

-ẹce etc. : *hautece, prouece, simplece, destrece, perece* (=*pigritia*), *tristece, forterece, largece, grandece, ruistece, vistece, gentilece, richece,* — also stets *-itia*; dazu kommt *drece* (=*dirēctiat*) und *teche* (: *prouece* 1449, 6729, : *hautece* 8798).

-ẹsse (= lat. *-issa*) : *seneschalesse* : *ostesse* 205, *messe* : *espesso* 971 (also hier *spissa*).

-ẹcent : *s'adrecent* : *blecent* 2813 (letzteres stets mit ẹ).

Digitized by Google

-*ẹle(s)* : *ele* (=lat. *illa*) : *cele* 6553; 8953. Beide Reimpaare hätten vielleicht in das nächste Kapitel (off. *e*) aufgenommen werden können, da sie in vielen Texten mit dem Suffix *-ellus* reimen, sich also wohl dem Wandel von *-illus* zu *-ellus* angeschlossen haben. Indessen liegt im Durmart ein solcher Reim nicht vor, und bei der Identität beider Reimpaare bleibt die Einordnung belanglos.

-*ẹ́s* : *vallés* : *mes* (= Speisen) 3903, *nes* (= *nitidus*) : *fres* 6337, *mes* : *entremés* (ident.) 9981; *nes* (= *nitidus*) : *vallés* 11 981, *mes* (= *mittis*) : *vallés* 4287. Doch findet sich hier der unreine Reim *vallés* : *pres* (= *prest* + *s*) 3897.

-*ẹt* : *vallet* : *Dionet* 593, *Brullet* : *net* (= *nitidu*) 4935; *vallet* : *Guivret* 5895, : *net* 6353.

-*ẹsque* : *archevesque* : *evesque* 14 333.

-*ẹte* : *tosete* : *meschinete* 3091.

-*ẹtent* : *metent* : *entremetent* 763, 8235.

-*etre* : *entremetre* : *metre* 15 051.

-*el̃, el̃e*. Die Gruppe *eil*=*el̃* ist meist *-iculu-* oder *-iliu-* und mit sich selbst gebunden. Jedoch sind einige Reime bemerkenswert, so 1537 *mervelles* : *chandelles*. *chandelle* (=*chandeille*, mit mouilliertem *l*) ist nach Foerster eine wohlbekannte pikardische Form, und die liegt hier offenbar zugrunde. Auch *étoile* kommt als *esteille* vor, und so finden wir *chandeilles* : *esteilles* 1513, 15 591. Endlich erwähne ich noch *chevel* (= *capilli*, : *vermel* 3087), also = *chevel̃*. (s. das Wort in Gilliérons Atlas); vgl. u. *au*, S. 35.

b) *ę* (= lat. *ĕ* in gesch. Silbe).

Reimliste.

-*ęl* (41).

-*ęr* 4481.

-*ęrs* 1379, 2409, 2839, 3525, 5767, 7007, 7489, 9347, 9999, 12 005, 12 987, 13 607, 14 407.

-*ęrt* 2197, 3575, 7125, 13 337.

-*ęs* 53, 373, 409, 2017, 3099, 5121, 5329, 5665, 5695, 6139, 6957, 7147, 7365, 7941, 7955, 8413, 8621, 8843, 9997, 11 955, 12 343, 12 899, 13 839.

-*ęst* 1637, 5977, 8861, 9203, 9881, 12 253.

Digitized by Google

-*ęle* (112).

-*ęlent* 6753, 9811.

-*ęrre* 31, 6137, 10429, 11831, 13633, 14777, 14859.

-*ęrte* 2459, 4449, 7155, 13199.

-*ęsse* 7297, 12537.

-*ęste* 1869, 2009, 2475, 2797.

-*ęstre* 3347, 3653, 4179, 4291, 4523, 5521, 5781, 6629, 7971, 8649, 9563, 9719, 10889, 13625, 14239, 14317, 15587, 15835.

Auch hier sollen die Reime einzeln betrachtet werden:

-*ęl* = lat. *ĕllus*. Eigennamen: *Arondel, Gladinel* 6703, 7745, 9987. — *cembel* reimt immer nur mit -*ĕllus* (6704, 10982, 11635, 12904, 14966), würde also auf **cymbellu-* zurückgehen.

-*ęle* meist lat. -*ĕlla*; ferner *(r)apele* (3. sg.), *vi | ele* (Musikinstrument), *cheles*; über letzteres s. Foerster, Zs. f. Öst. G. 1874, H. 2/3, Anm. zu 2127. Suffixvertauschung zeigt *massele* (= *maxilla*), *novele* 1924.

-*ęlent*: *ventelent* : *vi | elent* 6753. *favielent* (: *vi | elent* 9812) ist Schreib- und Lesefehler statt *favelent*; es steht statt des gewöhnlichen *fablent* und setzt ein **fabellant* voraus.

-*ęr*: *Yder* : *infer* (bekannter pikard. Laut) 4481.

-*ęrre*: *guerre* : *terre* 31, 6137, 10429, 11831 . . . *conquerre* : *requerre* 14859.

-*ęrs, ęrt*. Auch hier nur lat. *ĕ*; Reime z. B. mit *viridis* kommen nicht vor. *culvers* (: *covers* 2840) hat also auch offenes *e*.

-*ęrte*: nur lat. *ĕ*.

-*ęs*: 23 Reimpaare. Die Reimwörter sind *pres, adés* (das bekanntlich offenes *e* hat), *eschés* (= Schach; : *adés* 373, : *engrés* 3099), *engrés, aprés, recés*; Eigennamen: *Arés, Galehés, Gaharés* (: *aprés* 7955; 8414). Von letzterem, einem Bruder *Gavains*, wird Vers 8416 noch ein Bruder *Gahari | és* erwähnt, mit e^1 reimend; die fraglichen Verse sind übrigens zweifelhaft. Vgl. dagegen *Dionet, Brullet, Guivret* im Reim mit -*ittus*.

Der einzige Fall von Mischung (*valles* : *pres* 3897) ist schon erwähnt.

-*ęsse*: *presse* : *cesse* 7297, 12537.

Digitized by Google

-*ęst*: *est* : *prest* 1637, 5977, 9203, 9881, 12 253; *arest* : *forest* 8861.

-*ęste*: *geste* : *feste* 2009, *teste* : *feste* 1869, : *s'areste* 2797, *rubestes* : *estes* (= lat. *estis*) 2475.

-*ęstre*. Hierbin gehört, wie überall, *senestre* (: *destre* 3654, 4292, 5522, 10 890 . .), ferner -*cestre* in Ortsnamen: *estre* : *Guincestre* 4524.

e + Nasalis.

Reimliste.

-*ens* (35).

-*ent* (410).

-*eme* 111.

-*emble*(*nt*) 45, 533, 2077, 6117, 6333, 6395, 6685, 6809, 7143, 7761, 7987, 8587, 9731, 10 901, 12 211, 13 405, 14 873.

-*ende* 11.

-*endent* 1261, 2173, 6569, 8045, 9169, 10 249, 11 649, 13 553, 14 995.

-*endre* (46).

-*enge* 785, 1463, 12 523.

-*ense* 4781.

-*ente* 161, 1889, 2341, 2405, 2743, 3061, 3151, 3219, 3309, 3375, 3683, 3701, 4041, 5295, 7361, 9041, 12 523, 13 849.

Die Scheidung von *a* + *N* und *e* + *N* ist streng durchgeführt. Diese Tatsache ist wichtig für die Lokalisierung des Textes.

Dagegen sind *ẹn* und *ęn* wie auch sonst zusammengefallen: *fendre* : *estendre* 7347, 13 523, *ensemble* : *tremble* 7143.

v. 112 reimt *feme* : *geme*, wie oft.

v. 1463 hat den dialektischen Konjunktiv *defenge* (: *blastenge*); vgl. die Erklärung dieser Form durch Foerster in Gröbers Zs. XXVIII, S. 503, Anm. 2. Über *blastenge* s. G. Paris, Rom. X, 63, Anm. 3, sowie Foerster, G. Z. XIII, 535; vgl. auch v. 785 *laidinge* : *blastinge*, wo *i* in *e* gebessert werden muss.

ni | *ent* ist in unserm Text zweisilbig, : *detriement* 292,

Digitized by Google

: *gent* 603 etc. Nur einmal kommt es einsilbig vor: *nient* : *sovient* 5161.

Zu den unter *a* + *N* aufgeführten vielfach schwankenden Wörtern kommen noch *covenent* und *talent*, die aber beide im Durmart nur mit *en* reimen; *covenent* : *plainement* 5940, *talent* : *ensement* 337, : *hardiement* 7789, : *gent* 12 721.

Echt pikardisch ist *ent* (= *inde*), : *present* 4067, : *liement* 9856, ferner 1535, 2682 u. sonst.

i.

Reimliste.

-*i* (233).

-*ic* 6701, 7743.

-*il* 175, 8793, 14 669, 15 279.

-*in*(*s*) 983, 1091, 2135, 2203, 4075, 5061, 5399, 5595, 5691, 6619, 6643, 8243, 8269, 8945, 10 491, 10 943, 11 541, 11 977, 12 959, 13 195, 13 297, 13 551, 13 961, 13 965, 14 605, 15 991.

-*int* 2643, 3687, 4207, 15 421.

-*ir* (178).

-*is* (231).

-*ist* (37).

-*it* 653, 1073, 1095, 1527, 1951, 2223, 3377, 3819, 4951, 5959, 6499, 9833, 11 021, 11 323, 11 419, 11 539, 11 603, 12 259, 13 167, 13 389, 14 067, 14 303, 14 391, 14 791, 14 831, 14 863, 15 203, 15 983.

-*ice*, -*iche* 157, 183, 4347, 4685, 7465, 9273, 9625, 10 371, 15 113, 15 453.

-*ie* (230). *iée* > *ie*; bew. R.: 391, 699, 1025, 1337, 2239, (2651), 2805, 4259, 4551, 4917, (5019), 5231, 5315, 5475, 10 649, 11 697, 14 225, 15 359 (*iée* > *ie* überhaupt in 81 Reimpaaren).

-*ient* 325, 2371, 5737, 7697.

-*ile* 4419, 10 855.

-*imple* 3179.

-*ine* (95).

-*inent* 15 753.

-*inrent* 4019.

Digitized by Google

-ire (83).

-irent 973, 2137, 2555, 3513, 3541, 5043, 5793, 7879, 8591, 10 315, 11 225, 12 593, 13 411, 13 863, 15 797.

-ise 35, 1011, 1315, 1389, 1451, 1705, 1723, 1819, 3599, 3637, 4365, 4537, 4853, 4901, 5187, 5861, 6323, 6331, 6361, 6523, 6599, 7605, 8917, 9703, 9907, 9953, 9985, 10 353, 10 505, 10 521, 10 563, 10 671, 11 005, 12 257, 12 729, 12 843, 12 887, 14 277, 14 753, 14 867, 15 227, 15 363, 15 629, 15 649, 15 767, 15 921.

-isent 1041, 3201, 7179, 9229, 9781, 10 397, 12 621, 15 963.

-isse 2969, 3393, 4807, 6045, 11 557.

-issent 569, 3543, 4151, 4719, 6819, 7797, 7931, 8311, 9507, 10 081, 10 987, 12 239, 12 543, 12 897, 13 119, 13 587, 13 829.

-istes 2963, 4591, 5311, 9195.

-ite 5403; 9571.

Assonanzen 793, 3657.

lat. *ĕ* + *J* hat im Durmart gleiche Entwicklung wie im franzischen und champagnischen: es ergibt *i*.

Bsp. *mi* (= *mediu-*) : *hardi* 8497; *pire* (= *pejor*) : *dire* 3280, : *sire* 5422; *empire* (= **impejorat*) : *desconfire* 13 739, : *dire* 15 455, : lat. *imperium* 15 973, — 3541; *empire* (= *imperium*) : *sire* 4324, 10 750; *pis* (= *pectus*) : *mespris* 2528, : *estordis* 787, — 4769; *lis* (= Bett) : *mercis* 5366, : *samis* 3082; *pris* (= *pretium*) : *partis* 856, — 897, 3283; *sis* (= *sex*) : *ocis* 5431; *dis* (= *decem*) : *pris* (= *prensum*) 5817; *respit* : *dit* 4952, 11 604; *lit* : *petit* 5960, : *dit* 11 420, 11 540.

Eine besondere Gruppe bilden die Verba, deren regelmässige Entwicklung häufig durch Analogiewirkungen durchbrochen ist, und deren Formen daher im allgemeinen nicht beweisend sind. So haben die Verba auf *-ĕcare* meist Doppelformen, nach Analogie der stamm- bezw. endungsbetonten Formen entstanden. *prĕco* gibt regelrecht *pri* (über **priei*), : *li* 2000; daneben finden wir durch Einfluss des endungsbetonten Plurals ein *proi*, : *doi* (= *debeo*) 2501. Nach Analogie der Verben auf *-ĕcare* findet sich dieses *i* in den gleichen Formen der Verben auf *-icare, -igare*. Beweisende Reime hat

Digitized by Google

der D. freilich nur für das regelrechte *oi*; *otroi* (=*auctorico*) : *oi* (= *audio*) 12 969, : *coi* : 13 691, : *desroi* 13 023; *otri* dagegen kommt nur im Reime mit dem Pronomen *mi* vor, das ebensogut *moi* sein kann. Ferner sind zu erwähnen *lire* (= *legere*) : *desire* 15 285, *mire* (= *mereat*) : *sire* 5466, 9702, *desconfis* (*-fectus*) : *pris* (p. p.) 7492, *eslis* (*-lectus*) : *hardis* 2688, 8004, u. a.

In dem kirchlichen Fremdwort *église* ist trotz griech. *ἐκκλησία* von *ecclęsia* auszugehen, wo dann *ĕ* + *J* regelmässig (durch *iei*, vergl. prov. *glieisa*) (*e*)*glise* gibt.

ẹ wird zu *i* durch vorhergehenden Palatal: *merci* : *ensi* 2673, : *mari* 689, *païs* : *todis* 73, : *saisis* 2393, *marchis* (=**markensem*) : *assis* 1020, : *faillis* 6833, 13 950.

iée wird ausnahmslos zu *ie* (siehe sämtl. beweis Reime in der Reimliste). Bsp.: *laissie* : *compagnie* 391, *foillie* : *mie* 2239, *corecie* : *departie* 700, *envoiie* : *chevalerie* 1337, *trichie* : *die* (= *dicat*) 4260. Hierhin gehören auch *maisnie, lie* (=*laeta*), *fie* (=**vicatam* 882).

Das Suffix *-itia* (*-icia*) zeigt neben der oben (S. 17) erwähnten Entwicklung zu *ęce* eine solche zu *-ise*. Auch *servitium* hat die volkstümliche Entwicklung mit stimmhaftem *s*: *servise* : *devise* 1316, 9907, : *guise* 5186, : *faintise* 9703; vgl. Foerster, Cligés, Einl. LVII. Sonst kommen vor *franchise, justise* (: *glise* 15 921, : *faintise* 3599) *juïse* (=*judicium* 15 630), *amendise, convoitise, commandise*. Stimmloses *s*, dem kernpikardischen eigentümlich, scheint unser Text nicht zu haben, da sonst — bei 152 in Frage kommenden Reimwörtern — wohl einmal Mischung (*ise* : *isse* u. dgl.) vorkäme.

Für das Pikardische entscheidend sind die Verbalformen auf *-isent*, wie *sisent, fisent*, vgl. Formenl. S. 49 (beweisend: *misent* : *devisent* 12 622).

lat. *integer* erscheint in 2 Formen; 1. als *entir* (regelmässig aus **entieir*, $e + J > i$): *gehir* 309, : *mentir* 680, 4458, 4723, fem. *entire* : *despire* (inf.) 7567; 2. als *entier* (aus *inté*(*g*)*ru*), z. B. 606, 1317, 5428, 5892, fem. *entieres* : *chieres* 9923.

ronci hat kein *n*, : *ci* 3391, : *altresi* 3628, *roncis* : *pris* 15 132; die sonst gebräuchlichere Form *roncin* findet sich z. B. *Atre per*. 767, 1469, 2501.

a estri : *aussi* 2336, 10 192, 14 646.

Digitized by Google

estrine ist eine pikard. Nebenform von *estraine*,: *aatine* 803.

senior gibt *sire*; Belege unnötig.

Über die Pronominalformen *mi*, *ti*, *si* etc. s. Formenlehre S. 48.

Der Reim *ui* : *i* (*destruire* : *dire* 12 345) zeigt, dass *úi* (= *ū* + *J*) bereits zu *uí* geworden ist (dagegen *sanguine* : *ermine* 6295, 7215 = reines *i*).

Schlechten Reim, bezw. Assonanz, zeigen *dire*: *covine* 3657 (veranlasst durch den folgenden Reim *roïne* : *fine*) und *tolirent* : *sorvinrent* 793 (oder ist das *n* hier bei fehlendem Gleitlaut vor dem Konsonanten verstummt? vgl. Vollmöller, Octavian, Einl. X). In Vers 783 ist statt *digne* (: *roïne*) lautliches *dine* anzusetzen. Foerster bemerkt dazu, dass manche pik. Handschriften dann *disne* schreiben, und belegt den gleichen Reim in der pik. *Manekine* 7077 u. sonst; vergl. auch 709 *regné* = *rené* : *engendré*.

Anm.: *trepensiv* : *podiv* 661 gehört unter *ieu*; ebenso könnten 175 und 14 669 *fil* : *gentil* dorthin gesetzt werden, vgl. 13 171, 13 623, 15 135, 15 433 und oft. Bei Annahme von *-il* müsste die Mouillierung aufgegeben sein, was aber für den Durmart schwerlich zutreffend ist; s. Kons. S. 39.

ọ und ǫ.

a) ọ (geschlossen).

Reimliste.

-*ọ* 8027, 8665.

-*ọr* (64).

-*ọrs* (17).

-*ọrt* 531, 695, 4467.

-*ọt* 173, 14 035.

-*ọs* 251, 469, 775, 1429, 1833, 1931, 2011, 2087, 2103, 2201, 2277, 2715, 2781, 3239, 3507, 3983, 4651, 4655, 4921, 5435, 5825, 6123, 6265, 6795, 7151, 7581, 7801, 7937, 8027, 8095, 8199, 8313, 8485, 8517, 8665, 9017, 9147, 9405, 9539, 9801, 10 279, 10 379, 10 609, 11 141, 11 671, 11 915, 11 943, 13 159, 13 319, 13 413, 13 743, 13 933, 14 079, 14 353, 15 443, 15 685, 15 829.

-*ọche* 6879.

Digitized by Google

-*ọre* 2259, 3577, 7161, 7899, 7993, 9459, 9495, 11 353, 13 051, 13 339, 13 367, 13 445, 14 027.

-*ọrne(nt)* 1471, 1657, 5049, 6065, 9339.

-*ọrte* 285.

-*ọste* 937, 7677.

-*ọse* 9605.

-*ọte* 4333, 6165, 6693, 6709, 7055, 7233, 7437, 7759, 8563, 8581, 12 993, 15 611, 15 689.

Wie die drei *e*, so sind auch die beiden *o* noch scharf geschieden. Ein Fall von Mischung liegt nicht vor; *sors* (: *cors* 1481) = *sŭrdus* : *cōrtis*.

Lat. *ō* in offener Silbe reimt mit lat. *ō*, *ŭ* in geschlossener Silbe, es diphthongiert also nicht. Ich betrachte wieder die Reime einzeln.

-*ọche*: *boche* : *doche* 6879; das *l* ist also, nachdem es vokalisiert war, gefallen.

-*ọr(s)*. Massenhafte Reime mit *ọ*, *ŭ* in geschlossener Silbe, z. B. mit *jọr*, *sejọr*, *cọrs* beweisen reines *ọ* : 67, 307, 571, 645, 1641, 3483 . . (vgl. Foerster, Cligés LVII.)

Nur geschlossenes *o* haben auch *atọr* und *entọr*; *ator* : *color* 4433; *entor* : *tor* (=*turrem*) 5579, 6847. Ich ziehe gleich die übrigen in Betracht kommenden Formen heran: *tọrne* (3. sg.) : *morne* (=*murni*) 1471, : *sejorne* 1657, 9339; — 5049, 6065; *tọrt* (3. sg. Conj.): *cort* (= Hof) 531; *tọrte* : *corte* (adj.) 285 (also = **tōrnare*). Auch für *aillors* besteht, wie überall nur, *ọ*; : *socors* 2737, 11 427.

-*ọre*. Zunächst der Infinitiv *cọrre* im Reim mit sich selbst. Ferner das Substantiv *ọre* (=*hora*) : *desore* (= *desuper*) 9459, 13 339, : *demọre* 13 051, welch letzteres auch sonst *ọ* hat; *sore* : *desore* 3577, 14 027, s. Foerster, R. St. III. 182/3; desgl. Cligés LVIII.

Nicht hierhergehörig sind *ǫre* (=*hăc horā*) und *encǫre* 2259, 9495, 11 353, die offenes *o* haben; sie reimen miteinander.

-*ọrne* s. o.!

-*ọrt(e)*. *cort* (= kurz) : *cọrt* (= Hof) 695, 4467, : *tort* (3. sg. Conj.) 531; *corte* : *torte* 285.



-ọste haben (wie auch sonst, vgl. Cligés, Einl. LVII) *Pentecoste* (: *ajọste* 937) und *coste* (= *constat*), : *jọste* 7677.

-ọs. Hier sind zunächst die sicheren Fälle ins Auge zu fassen. Entscheidend sind für

I. Nichtdiphthongierung: a) *-ōsus* ist als *ọs* gesichert 2011 (: *rọs* = *russum*), ebenso 3983. — b) *ọl* + Kons. gibt nicht *ọ́ᵘ*, sondern *ọ*; *rescọs* (*-cŭssus*) : *dols* 6265 (also ist *dols* nicht *óᵘ*, was a priori anzunehmen war; das aus *l* entstandene *u̯* ist vielmehr nach dem *ọ* verstummt; daher auch *bọche* : *doche* 6879 mit *ọ*, nicht etwa *ọ́ᵘ*); *rọs* (= *russus*) : *estolz* 775. 10609, : *dols* 4651; *nọs, vọs* (wo eine Diphthongierung absolut unmöglich ist!) : *dols* 2103, 2277, 2715, 3239, 13319 und oft; also auch *estrọs* (= **strŭssu*), : *prọs* (= **produs*) 4655 (vgl. Foerster, Gr. Erec., Anm. 5592).

II. Für Diphthongierung spricht nur eine einzige Ausnahme: *teus* (= *talis*) : *preus* 7581, wozu man dann *crueus* (**crudalis*) : *-ōsu* 2087, 2781 ebenso rechnen kann, vgl. S. 16; da aber *-ōsus* nur *ọs* geben kann, so müsste es als franzische Mischung angesehen werden, wenn man ein **crudosus* nicht annehmen will. Da dieser Fall einer dialektischen Mischung der einzige wäre, den unser Text aufweist, andererseits ein fem. **crudōsa* > *cruọse* gerade für den N. einfach gesichert ist (s. Foerster, Zs. III, 565), so muss das letztere angenommen werden.

III. Unentschieden ist *seus* (= *solus*): *-ōsus* 2201, 8485, 11915, da es lautlich ebenso *sọ(l)s* als *seu(l)s* geben kann.

Es stehen mithin zwei Fälle der Diphthongierung gegen viele Dutzende von Nichtdiphthongierung, daher die letztere sicher dem Verfasser angehört, und jene zwei diphthongierten Reime franzischer Einfluss sind. Es ist also Dialektmischung (Einfluss der Hauptstadt) anzunehmen.

-ọ reimt nur mit sich selbst: *neveu* : *preu* 8027, : *veu* 8665; letzteres ist *voto,* nicht *volo.*

-ọse 9605 ist beidemal lat. *-ōsa,* beweist also auch nichts.

-ọt. *tōtti* zeigt doppelte Entwicklung: 1. mit Umlaut = *tuit* (franzisch) : lat. *fugit* 2363; 2. ohne Umlaut = *tọt* (pikardisch) : lat. *multu* 173, 14036.

-ọte. *tōtta* : *gutta* 4333, : *rupta* 6709, : *dubitum* 15611;

Digitized by Google

ferner 7055, 7233, 7759, 8563, 8581; in allen Fällen ǫ, nie ǫ^{u} möglich.

b) ǫ (offen).

Reimliste.

-*ǫl* 1799, 2413.

-*ǫr* 1303, 2053, 3175, 3769, 6971, 7909, 7979, 8019, 8157, 9417, 9627, 10651.

-*ǫrs* 1541, 1633, 2037, 4741, 5645, 5839, 6219, 6255, 7807, 8177, 8787, 10141, 10427, 10549, 11241, 11801, 12591, 12893, 12999, 13267, 13619, 13785, 14483, 14677.

-*ǫrt* 1441, 2469, 2597, 2863, 2919, 4717, 5063, 7015, 10575, 12857, 13063, 13641, 14109, 15221.

-*ǫs* 543, 6215, 7739, 13219, 14895.

-*ǫst* 11165, 11611, 11793, 12167, 12313, 12397, 12447, 12765, 13499, 14183, 14699, 14719, 14733.

-*ǫt* 269, 411, 543, 843, 1777, 1993, 2169, 5409, 8439, 14507.

-*ǫche* 6981, 7401.

-*ǫchent* 7243, 12309, 13105.

-*ǫent* 6097, 7069, 7641, 15981.

-*ǫle(s)* 279, 1331, 1371, 2423, 2713, 3563, 11095, 12885, 15081, 15107.

-*ǫlent* 4695, 6239, 8589, 11749, 15073.

-*ǫres* 6389, 6399, 6651, 6913, 7709.

-*ǫrte* 3221, 5569, 5589, 13177.

-*ǫrtent* 3529, 11895.

-*ǫse* 263, 6731, 7105, 14861.

Betrachten wir die einzelnen Reime!

-*ǫche(nt)*. *aproche(nt)* : *broche* 6981, 7243, : *descoche(nt)* 12309, 13105; *broche* : *Escosse* 7401 (s. Kons. S. 44).

-*ǫent*. *ǫent* : *lǫent* (= *laudant*) 6097, 7641, 15981; *forsclǫent* : *desclǫent* 7069.

-*ǫl*. *col* : *fol* 1799, 2413.

-*ǫle*. *parole*, *escole*, *fole*, *carole* (2423, 15081), *acole*, *vole*, *tornioles* (: *moles* 11095; vgl. Godefroy VII, 760, etwa = Windungen), *citotes* (15081; parallel zu psalteres).

-*ǫlent*. *s'afolent*, *volent*, *parolent*, *acolent*, *carolent*.

Digitized by Google

-*ǫr*(*s*). Auch hier kommt kein Fall von Mischung vor. *cornu* : *cor* (= Herz) 3769, : *fors* (= *fortis*) 7807; *corpus* : *lors* 3175, : *mors* (adj.) 1541, : *fors* (= *fortis*) 4741, : *fors* (= *fŏris*) 5645; ähnlich 5839, 6219, 6255, 8177, 8787, 10141 . . Eigennamen: *Clamador* (: *sor* 7909), *Saigremor* (: *tresor* 8157, : *or* (*aurum*) 7979, 8019.

-*ǫres.* Alle 5 Reimpaare (s. Liste) der Eigenname -*Mores.*

-*ǫrt*(*e*). Die Reimwörter sind *mort, acort* (subst.), *tort, resort, fort, confort, deport*; *Bangort* (Eigenn.); — *porte, corforte, emporte, morte, deporte.*

-*ǫs*, -*ǫt*. *mot* (= Wort) erscheint im D. nur mit offenem *o*; *mos* (im Texte *ce mot*, zu ändern in *ces mos*) : *gros* 543, *mot* : *ǫt* (*audit*) 844, 1994, 2169, 5409, 14508, : *Lancelot* 8440, 13220, 14895. Über *tot* (= *tacuit*) : *pot* (= *potuit*) 269, *sot* (= *sapuit*) : *plot* (= *placuit*) 411 s. Formenl. S. 50.

Ausserdem reimt sowohl *bois* (3775, 3920, 15651 . .) als *bos* (pik., : *galos* 6216). Letzteres ist eine im ganzen Norden und Osten überaus verbreitete Form; vgl. Sprachatlas, Bl. 144 u. 594! — Ferner *trot* : *pot* (= Topf) 1777; *forclos* : *galos* 7739; dazu fem. *forclose* : *ose* (= *ausat*) 7105, *enclose* : *ose* 263, *chose* : *ose* 6731, 14861.

-*ǫst.* *ost* (= *hostem*), *tost, tantost.*

In sämtlichen Fällen besteht offenes *o*, das entweder aus lat. *ŏ* in geschlossener Silbe oder lat. *au* hervorgegangen ist, oder in solchen Wörtern aus lat. *ŏ* in off. Silbe sich ergeben hat, die im Neufranzösischen nicht diphthongiert haben.

c) *o* + Nasalis.

Reimliste.

-*on* (87); aus -*om* 1169, 2723, 3247, 3645, 4503, 6197, 8371, 8457, 8631, 9185, 9641, 10921, 15811.

-*ons* (76); aus -*oms* 5889, 8263, 9787, 15943.

-*ont* (120).

-*ombre* 1001, 9937.

-*ome*(*s*) 599, 5853, 9959, 11203, 12425, 12905, 15609, 15765.

Digitized by Google

ompent 8081.

-onde 3063, 7181, 7811, 15201.

-ondre 6557, 12719, 14659, 14675.

-one 321, 1231, 1305, 1685, 2819, 4763, 7111, 7493, 11275, 12545.

-onent 3545, 4709, 7257, 7799, 7989, 8035, 14971.

-onte 1493, 1573, 1749, 2311, 2411, 4359, 4925, 7095, 8169, 8925, 13151, 15063, 15701, 15971, 15979.

Vor Nasalen sind, ebenso wie bei *e*, beide *o* zusammengefallen: *ome* (*hŏminem*) : *Rome* 599, 11203, : *pome* 4959, : *nome* (3. sg.) 5853; *prodome* : *some* (= *summa*) 12425; *homes* (n. pl.) : *somes* (= *sumus*) 12905; — 15609, 15765; *respondre* : *despondre* (= *ponere*) 6557, 12719; *done* : *abandone* 4763, 7111, : *estone* 1685, 3545; *donent* : *resonent* 4709, 7799; *ton* : *a bandon*; *on*: lat. *-ōnem*, : *non* (Neg.), : *nom* (= *nomen*) und sonst.

Über die Diphthongierung von *ǫ* s. u. *ue*, S. 38.

Die erste Pluralis ist *-ons* (mit *s*); sie erscheint nie im Reime mit *-on*, dagegen 98mal zu *-ons* (vgl. dagegen andere Texte, die nur *-on* haben, wie Atre perillos). Über das dreimal (2077, 13490, 15735) vorkommende dialektische *-omes* s. S. 12.

mundus gibt 1. *mont*, : *respont* 848; : *sont* 1143, : *dromont* 1837; — 1853, 1930, 6682, 14270, 15293; 2. *monde*, : *reonde* 7182, 15202.

Echt pikardisch ist *dont* statt *donc*, : *respont* 2436; vgl. *ent* (= *inde*) S. 21.

u.

Reimliste.

-u (136).

-un(s) 5085, 5759, 14557.

-urs 11777.

-us (128).

-ust 139, 6845, 10363, 14559.

-ut 3477.

-ue(s) (44).

-une 4123, 5425, 5587, 5731, 5999, 7749, 9657, 12195.

Digitized by Google

-uchent 8597, 13085.

-ure 13, 115, 393, 1101, 1185, 1321, 1399, 1495, 1727, 1795, 1915, 1933, 2041, 2155, 2343, 3045, 3261, 3297, 3365, 4363, 4387, 4491, 4645, 4733, 5461, 5931, 6141, 6251, 6285, 6741, 6837, 7059, 7865, 8681, 8859, 9313, 9513, 10579, 11153, 14139, 14691, 15371.

-urent 835, 1937, 2565, 3831, 5263, 6233, 7045, 9231, 12575, 15947.

-ussent 7379, 11559.

Wir haben es meist mit reinen Reimen zu tun; deswegen ist nur folgendes zu bemerken.

focu gibt *fu*, : *sëu* 84; : *tenu* 1509, : *foillu* 2140; ferner 10447, 11852, 14375, 15831 .. Es ist dies eine noch heute im Norden und Osten sehr verbreitete Form, wie Blatt 558 des Sprachatlas lehrt. *Pas-de-Calais* und *Somme* haben nur *fu*, ebenso der Norden von *Oise* (235, 253, 245, 246, 247, 257). *Aisne*, sowie der Süden von *Nord* haben das franz. *fœ*; nur in 262 (*Aisne*) erscheint (ähnlich wie *Somme* 263 und *Oise* 253, in der Nachbarschaft) ein nasaliertes *u*.

Über *jŏcu-*, *lŏcu-* s. u. *ieu*, S. 37 f.

Artus erscheint nur ohne *r*, : *Nu* 4195, : *fu* 5114, 5123; ferner 5327, 5983 . .

Das pikardisch lange erhaltene Partizipial-*t* ist hier gefallen, wie zahlreiche Reime zu *fu* (= *focu*), *Jesu*, *tu*, *Artu* etc. beweisen; s. Kons. S. 41.

Über *hu* (: *venu* 12245) s. Foerster, Erek, Anm. 119. *biurent* (535 : *furent*) ist natürlich *burent*, cf. 5264.

ai.

Reimliste.

-ai (81).

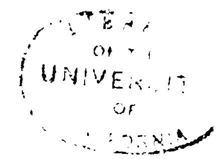
-ain(s) (83).

-aint 4765, 5669, 6375, 9253, 12015, 13149, 15997.

-air 4135.

-ais 107, 405, 519, 581, 733, 923, 1401, 1487, 1855, 2529, 2885, 3023, 4087, 4339, 4681, 4977, 5649, 6153, 6225, 6581, 7589, 8009, 8579, 9173, 10377, 10393, 11221, 11535 13893, 13921, 14161, 15225, 15295, 15789, 15987.

Digitized by Google



-aist 13 179.

-ait 537, 1811, 2141, 2337, 2619, 3463, 4441, 5553, 5771, 7027, 7199, 7411, 7645, 8089, 8645, 11 301, 11 785, 11 937, 12 421, 13 175, 13 767, 14 051.

-aide 4793 (*manaide* : *faide*).

-aie 2613, 11 479, 11 491.

-aille 1273, 1297, 2349, 2931, 3143, 4013, 4265, 4381, 4625, 6655, 7251, 7319, 7735, 7833, 8213, 9479, 10 167, 10 273, 10 527, 12 141, 12 415, 12 505, 12 833, 12 963, 13 145, 15 793.

-aillent 3549, 4713, 4721.

-aiment 11 815.

-aindre 2773, 4045, 5513, 7947, 8847, 14 705.

-aine 687, 1177, 2157, 2181, 2625, 3353, 4319, 5157, 5249, 5819, 6861, 9761, 10 355, 12 403, 12 909, 13 799.

-ainent 6311, 15 245.

-aigne(nt) 2125, 2569, 3123, 3333, 3527, 4725, 5131, 5355, 6673, 7037, 7129, 7287, 7501, 8317, 8353, 8391, 8549, 13 273, 15 177.

-ainte(s) 1285, 1415, 6975, 14 327, 15 069.

-aire 121, 477, 567, 899, 1251, 1485, 1761, 1883, 2481, 3189, 3227, 3485, 3867, 4569, 5009, 5713, 5819, 6167, 6273, 6849, 7891, 8013, 8527, 8757, 8873, 8967, 9007, 10 205, 10 269, 10 401, 10 727, 10 751, 11 257, 11 837, 12 149, 12 699, 13 027, 14 043, 14 417, 14 913, 14 953, 15 111, 15 163, 15 435, 15 515, 15 735, 15 935.

-aise 6597, 15 239.

-aisse(nt) 1763, 2567, 5637, 7281, 7445, 7871.

-aistre 331.

-aite 915, 1117, 2759, 2845, 4705, 6475, 7497, 10 245, 14 301.

Suchier stellt in seiner Aucassin-Ausgabe (1903 Paderborn, S. 68, 9) fest, dass die pikardischen Quellen bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts den Diphthongen *ai*, statt ihn durch *e* zu ersetzen, regelmässig in der Schreibung festhalten, und er hält es nicht für gewagt, daraus einen Schluss auf die Aussprache zu ziehen. *ai* sei im pikardischen noch zu einer Zeit Diphthong gewesen, wo es im normannischen und franzischen

Digitized by Google

längst monophthongiert war. Foerster bemerkt ergänzend in den „Randglossen zur Cantefable" (Gröbers Zs. f. r. Ph. XXVIII, S. 505, Anm. 1), dass freilich, wie schon die Schreibung der altfrz. Handschr. lehre, das Schicksal des *ái* in den einzelnen Mundarten ein ganz verschiedenes gewesen sei, vor allem aber beachtet werden müsse, ob es sich um *-ai*, *-aie*, *ai* + Muta, *ai* + Muta weiblich, *ai* + mehrfache Konsonanz, *ai* + N oder *ai* + Nasal weiblich handele. Es gebe Mundarten, die bis zum heutigen Tage in den meisten alten *ai* noch das *a* gewahrt haben, andere nur vor Nasal, u. s. f.

Im Durmart findet sich in keinem einzigen Falle *ai* im Reime mit *ę*, sondern nur mit sich selbst, so dass sich ein positiver Schluss nicht ziehen lässt und eine gesonderte Betrachtung der erwähnten Gruppen unterbleiben kann. Immerhin ist die Tatsache des völligen Fehlens solcher Reime bemerkenswert. Das Wort *maistre*, doch ein häufiges Wort, kommt nur einmal im Reim vor (: *naistre* 331); unter den 36 Wörtern auf *ęstre* (*estre*, *destre*, *senestre*, *Wincestre*) begegnet es nicht einmal. Sollte trotz der dreifachen Konsonanz sich der altertümliche Diphthong behauptet haben, oder ist dieses Fehlen dem Zufall zuzuschreiben?

lat. *varius* gibt wie immer *vair*; fem. *vaire*:*haire* 11 257.

anscais (parallel zu *lefrus*, : *gais* 107) ist nach Foerster = *anchais* „schielend".

Im Osten entwickelt sich vor allen Palatalen gern ein *i* (z. B. *osaist*, *paraige* etc.). Das ist im Durmart — trotz vereinzelter Schreibungen — wohl nicht der Fall. Die Reime sind alle identisch, es findet sich kein Fall von Vermischung.

Die Doppelformen von lat. *vadit*, — *va* und *vait*, sind schon unter dem Vokal *a* erwähnt; sie finden sich auch z. B. bei Christian, vgl. Cligés LIV a. a. O.

a + Nasal und *ē*, *ĭ* + Nasal nehmen wie im champagnischen und franzischen die gleiche Entwicklung, und zwar zu *ain* : *faignent* : *ataignent* 2569, *empaignent* : *mehaignent* 4725, *entresaigne* (*-signum*) : *compaigne* 7129, 7287, 8549, *compains* : *desdains* 131, *empaint* : *remaint* 1681, *rains* (= *renio*) : *vains* 1691, *nains* : *plains* (=*planus*) 2359, *serain* : *vilain* 3823, *sain* (=*sanus*) : *plain* (=*plenus*) 5539, 6345, *plenus* : *planus* 6745,

Digitized by Google

Yvain : *plain* 6999, *Gavains* : *empains* 7835, *frains* : *gaains* 7849, *vilains* : *mains* (=*minus*) 15 901, *ataindre*:*faindre* 2773, 8847; *faindre* : *plaindre* 4045, *ataindre* : *taindre* 14 705, *certaine* : *paine* 3353, 10 355, *vaine* : *demaine* (= *minat*) 5157, *paine* (3. sg.) : *fontaine* 13 799, lat. *manet* : *minet* (conj.) 6375, 15 997, *taint* : *saint* 12 015, *mainte* : *estainte* 15 069 etc.

So sichern uns die *ai*-Reime keinerlei dialektische Eigentümlichkeiten.

e i fehlt.

(Vor Nasalen ging es mit *ai* zusammen, s. d. letzten Abschn.; sonst ist es zu *oi* weiterentwickelt.)

i é.

Reimliste.

ié (79).

-ief 4751, 7991, 12 855, 13 643.

-ién(s) (54).

-iént (30).

-iér(s) (490).

-iért 2827, 8641, 8679.

-iés (137).

-iét 7291, 9521, 10 849, 15 057.

-iéce 3733.

-iénent 929, 1439, 1679, 4679, 7451, 8323, 10 027, 12 299, 13 349, 13 449, 13 771, 14 245, 14 335, 14 501, 14 539, 14 655.

-iégne 1363, 11 309, 14 445.

-iére(s) 141, 277, 711, 949, 1739, 1983, 1997, 2235, 2593, 3113, 3711, 4309, 4883, 4987, 5355, 6019, 6133, 6189, 6533, 6671, 7483, 7765, 7857, 7919, 8119, 8487, 8507, 8601, 8651, 9087, 9127, 9365, 9503, 9517, 9659, 9923, 9947, 10 687, 10 873, 10 915, 10 997, 11 587, 11 975, 12 215, 12 655, 13 191, 15 119.

-iérent (36).

-iéve 237, 2287, 2637, 3111, 4113, 12 979, 13 441.

Das Bartsche Gesetz ist streng beachtet. Deshalb ist auch v. 710 *regné* (: *engenré*) als *rené* aufzufassen. Die Stelle

Digitized by Google

3015 *amisté* : *cliné* ist sicher verdorben. *pitié* hat richtig *ié*, : *conseillié* 2680, : *envoiié*; v. 4803 *pité* : *mauvaisté* ist ident. R. und *ié* zu schreiben.

Neben *entir* erscheint *entier*, s. S. 23.

Das neben *bacheler* einmal vorkommende *bachelier* (: *aidier* 7514) ist aus dem Text zu entfernen.

Kein *ié*, sondern e^1 liegt vor, wo auf lat. *ĭ*, *ī* ursprünglich eine Dentalis folgte, z. B. *obli* | *er* 3043, 3207, 9243, 13 250, *deffi* | *er* 3511, *affi* | *er* 5706, *mari* | *er* 1335, 10 698, *cri* | *er* 5602, 7395, 7509, 10 593; ebenso *merci* | *er* 9465, 9843, 12 200. Ferner findet sich e^1 bei folgendem ursprünglichen reinen *s*: *viser* : e^1 1125, 11 677 (aber natürlich *justisier*, *prisier*, *bautisier* etc.).

lat. *erit* gibt *iert*, : *afiert* 8680.

Über *gié* (= *ego*), *mien*, *siece* u. a. s. Formenl.

-ianus wird zu *iens*; Bsp. *terri*|*ien* : *bien* 1964, 14 986, : *rien* 5302; *pai*|*ien*, *cresti*|*ien*, *anci*|*ien*, *Uri*|*ien*.

materia wird *matere* (mit e^1) 566, 4438, 6076, *cathedra* > *chai*|*iere*, : *fumiere* 9504.

iratus wird *ires*; *iré* : *outré* 4779; — 2698.

Dialektische Eigentümlichkeiten fehlen also auch hier.

au und *eau*.

Reimliste.

-aus 171, 467, 1131, 2291, 3401, 4335, 4643, 4801, 5493, 5845, 6839, 7025, 7149, 7324, 7467, 7659, 8075, 8339, 8381, 9429, 9455, 9527, 10 961, 11 129, 11 699, 11 725, 12 439, 12 471, 12 915, 12 973, 13 047, 13 561, 13 733, 13 775, 13 923, 13 991, 14 463, 14 639, 14 905, 14 961, 15 199, 15 233, 15 391, 15 847.

-aut 539, 1679, 1793, 2229, 2265, 2573, 5389, 5411, 10 439, 10 811, 13 037, 15 419, 15 487, 15 559.

-eaus 71, 245, 315, 327, 481, 551, 659, 823, 969, 1175, 1263, 1583, 1975, 2187, 4139, 5209, 5973, 6313, 6689, 7323, 8373, 8513, 8553, 8633, 9119, 10 331, 10 897, 10 925, 11 133, 12 631, 12 635, 12 739, 15 183.

Dieses Kapitel bringt einen dialektischen Zug, den auch das champagnische, Chr. v. Troyes, hat: *a* + *l* + Kons. reimt zu

Digitized by Google

-ĭculus, ĭllus. Bsp. *vermaus* : *chevaus* 7323, *solaus* : *chevaus* 8075, : *igaus* (= *aequales*) 6839, *aus* (= *illos*) : *chevaus* 5493, 11 725, 13 733, : *seneschaus* 9455, : *vermaus* 12 915, *chaus* (pron. dem.) : *aus* 13 923, : *seneschaus* 8382, : *haus* (=*altos*) 12 439, : *desloiaus* 15 848.

Dies *-aus* reimt auch mit *-eaus* (=*-ĕllus*): *Percevaus* : *beaus* 14 905, *biaus* : *cheviaus* 660 (das *chevalz* der Ausgabe ist = *capillos* und schon von Foerster in der Anm. zu 660, Rezension des D., in der Form *chevialz* zitiert). Diese Reime sichern die Brechung von *ę* vor *l* + Kons. zu *ea*.

Über **jokellus* (: *ellus* 327, 552, 1976, 10 331, 12 635, 15 184) vgl. Foerster, Z. f. r. Ph. XXII, 267 u. 513.

Anm: *ǫ* + *l* + Kons. wird im Durmart nie zu *au* + Kons., wie es doch im Pikardischen geschieht; also nur *fous, vorrai* u. s f.

oi.

Reimliste.

-oi (98).
-oiñ 629, 4005, 4071, 14 721.
-oint 497, 1783, 3493, 3857, 7277, 8021, 14 865.
-oir (87).
-ois (155).
-oit (174).
-oie (102).
-oient (104).
-oies 475.
-oignent 2563.
-oindre 1673, 13 615.
-oine 3269.
-ointe 3077.
-oire 5555, 7583, 14 297, 14 337.
-oise 5923.
-oissent 3547.
-oite 4303, 4575, 5494.
-oive(nt) 8249, 10 657, 11 171, 15 993.

Obwohl die verschiedenen *e* und *o* getrennt sind, sind alle drei *oi* (*ọi*, *ǫi* und *oi* aus *ei*, lat. *ĭ, ē*) zusammengefallen. *ei* ist in allen Fällen zu *oi* weiterentwickelt und kommt in zahlreichen Reimen zu den beiden anderen *oi* vor.

Digitized by Google

Bsp.: *nois* (= *nuces*) : *tornois* 407; *doi* (=**dui*) : *moi* 2975, : *roi* 1149, : *coi* 13 067; *crois* (=*crucem*) : *rois* (=*reges* 15 839; *vois* (=*vocem*) : *Galois* 5627; *bois* : *Galois* 3775, 3919, 15 651, : *effrois* 4149, : *cortois* 4165; *conois* (1. sg.): *rois* 13 165; *oi* (=*audio*) : *moi* 1979, : *otroi* 12 969; *avoi* (interj.) : *moi* 3011; *joie* : *voldroie* 755, — 2119, 3039, 6095, 6179, : *blanchoie* (=-*icat*) 925, — 8253, 9223, 11 219, : *voie* (=*videat*) 3241, : *proie* (=*precat*) 4557, 9853, : *soie* (1. sg. conj.) 11 497, : *soie* (= *seta*) 6875, 15 401, : *voie* (=*viam*) 5221, 6109, 6631, 11 989; *s'apoie* (=**adpodiat*) : *verdoie* 583; *oie* (=*audiat*) : *voie* 7575 u. s. f.

Für das Imperfektum ist nur e i n e Bildung anzunehmen: *oie, oies, oit* (bzw. *ǫe, ǫes, ǫt*); lat. -*abam* reimt mit lat. -*ebam* 5625, 6249, 7013, 7527, 7557, 8069, 8721, 8737 etc.

Neben *bois* (3775, 3920, 15 651 . .) steht einmal *bos* (: *galos* 6215), s. S. 28.

ui.

Reimliste.

-*ui* 125, 395, 601, 895, 1349, 1403, 1601, 2069, 2159, 2309, 2505, 3005, 3251, 3481, 3699, 3749, 3953, 4175, 4357, 4375, 4675, 4757, 4941, 5291, 5753, 6103, 7317, 7333, 7405, 7559, 7629, 8061, 8159, 8617, 9061, 9381, 9709, 9763, 9799, 10 737, 10 793, 11 279, 11 303, 11 435, 11 457, 11 529, 11 533, 11 809, 11 909, 11 939, 11 993, 12 237, 12 417, 12 489, 12 705, 12 813, 13 103, 13 245, 13 395, 13 513, 13 655, 13 803, 13 887, 13 919, 14 097, 14 151, 14 175, 14 227, 14 383, 14 537, 14 637, 14 851, 14 925, 15 019, 15 523, 15 553, 15 905, 15 955.

-*uis* 299, 6509, 11 537, 15 021, 15 255, 15 545.

-*uist* 3159.

-*uit* 127, 549, 575, 2257, 2363, 3871, 4103, 5071, 6151, 6271, 7515, 8223, 9035, 9067, 9115, 9815, 12 103, 14 181, 14 887, 15 145, 15 165, 15 669.

ui entsteht regelmässig auf dreifache Weise: aus $\bar{u}+J$, aus $\breve{o}+J$ (über **üéi*) und aus $\bar{o}$, $\breve{u}+J$ (durch Umlaut). Bsp.: *enui* (=*in-odio*) : *lui* 125, 395 . . (8 mal), : *celui* 3481, 4357 . . (5 mal), : *nului* 15 553, : *autrui* 8617, 13 919, : *sui* (= *sum*) 11 435, 14 851; *enuis* : *desduis* 15 021, 15 255; *enuit* : *desduit* 575; *hui* (=*hodie*) : *sui* 2159, 3749 . . (5 mal), : *lui* 2505, 3005

Digitized by Google

(5 mal), : *celui* 11 939, : *nului* 13 803; *encui* : *sui* (1. sg.) 2309; *nuis* (= *noctis*) : *desduis* 15 545; *nuit : desduit* 549, 2257 (11 mal), : *vuit* (= **vokitum*) 3871; *enuit* (= *hac nocte*) : *desduit* 6271, 14 887; *recuit* (=*re- coctum* : *desduit* 5071; *vuit* (= **vokitum* : *desduit* 4103, : *nuit* 3872, : *bruit* 7516; *puis* (1. sg.) : *desduis* (1. sg.) 11 537; *andui* : *lui* 1601, 4675, 4757, 6103, 7317, 7333, 7405, 9709, 11 279, 13 395; *ambedui* : *lui* 12 489, 14 537; *conui* (1. sg. perf.) : *nului* 3953; *tuit* (= *tōtti*) : *fuit* (= *fugit*) 2363.

Als pikardische Eigentümlichkeit ist bekannt *enoi* (statt *enui*), *apoie*. Dies sind aus den entsprechenden endungsbetonten Fällen durch Analogie geholte Formen. Im D. sind sie selten: *enoit* (3. sg. conj.) : *droit* 12 137; *apoie* : *verdoie* 583. Und wie pikardisch bei *tōtti* der Umlaut unterblieb („*tọt*"), so auch bei *dŭī*, das franz. *düi* gibt, aber pikardisch ein *doi* aufweist. Auch diese Formen kommen vereinzelt vor: *tọt* : *mọt* (= *multu*) 173, 14 035; *doi* (=**dui*) : *moi* 2976, : *roi* 1149, : *coi* 13 067.

Der Reim *destruire* : *dire* 12 345 sichert die steigende Betonung *uí*.

Über *ou* (*eu*) s. *ọ* (S. 24 ff.).

i(*e*)*u*.

Reimliste.

-*i*(*e*)*u* (175), 661, 5875, 10 767, 13 059 (14 669).

-*i*(*e*)*us* 133, 185, 507, 1049, 3851, 4729, 10 197, 11 521, 11 579, 13 171, 13 623, 14 235, 14 749, 15 009, 15 083, 15 135, 15 433.

-*i*(*e*)*ut* 329, 2789.

Fast alle Reime sind dialektisch und weisen auf die Pikardie; — -*ilis* reimt zu -*īvus* und zu *i͜osus*, -*īlis* und -*īvus* zu *deu*-, *jocu*-, *locu*-, *oculus*, *melius* etc. Älteres *íu* entwickelt sich später (genau so prov.) zu *ié͜u*, während sich umgekehrt *míus* aus *mieus* < *melius* findet. *ieu* ist wohl anzunehmen z. B. für *ieus* (=*oculos*), *vieut* (=**volit*), wo es über *üẹ́u* entstanden ist (vgl. *ę* + *J* über *ịęi* zu *i*).

Wir zitieren nur die einzelnen Reime: *mieus* (= *melius* : *lieus* 10 197, : *ieus* (= *oculos*) 11 521, 11 579, 15 009, : *vieus*

Digitized by Google

(=*volis*) 507; *sieut* (=*sequit*) : *vieut* (=*volit*); *vieut* : *dieut* (*dolet*) 329; — *lieu* : *dieu* 5875, 10 767; *ieus* (= *oculos*) : *gieus* (=*jocos*) 4729; *gieus* : *lieus* 15 083; — *-ivus* : *-ilis* : *gentius* : *hastius* 15 135, : *eskius* 133; — *gentius* : *pius* (s. u.) 14 749, : *ententius* 15 433, : *gieus* (=*jocus*) 1049; *fius* (= *filius*) : *lieus* 13 623, : *dieus* 13 171; *gentius* : *dieus* 3851, 14 235, *trespensiu* : *por dieu* (Ausg. *podiv*) 661; *eskiu* : *dieu* 13 059.

Zu v. 14 749 (*gentius* : *pieus* bemerkt Foerster: „Wohlbekannt ist, dass lat. *piu* mundartlich (N.) das *u* behält und daher *píu* gibt, das dann sich mundartlich später zu *piéu* entwickelt. In *gentius* : *pius* reimt also derselbe Laut mit sich selbst. (Daneben existiert z. B. *pi*, vgl. *Erec* 1457 im Reim mit *autresi*.) Die Körtingsche Ableitung *pieux* von einem **piosus* ist daher abzulehnen.“

u e.

Reimliste.

-uel 241, 4435, 8499.

-uens 7397, 7599.

-uer 197, 385, 9745, 15 121.

-uet (329 wohl *ieu*), 1659, 3491, 6983, 7457.

Da nur identische Reime vorliegen, ist die Diphthongierung von *ŏ* in offener Silbe nicht zu erweisen. Jedenfalls ist sie erfolgt in der Verbindung *o* + *l*, *l̃*, also *orguel̃* : *vuel̃* (1. sg.) 241, : *Carduel* 8499.

Für *bonus* findet sich so wenig die pikardische Entwicklung zu *boins*, wie undiphthongiertes *bon*, dagegen *buens* (: *cuens* 7397, : *suens* 7599); so ist hier die Diphthongierung wahrscheinlich.

Der Reim **volit* : *dolet* 329 liesse das handschriftliche *vuet* : *duet* zu, indem *l* nach seiner Vokalisation gefallen wäre; wahrscheinlich aber ist *vieut* : *dieut* (*ŏl* > *üel* > *üeu* > *ieu*) zu lesen, vgl. v. 2789, vor. Abschn. S. 37.

Ich erwähne endlich *cuer* : *fuer* 197, 385, 9747, 15 121, *muet* : *puet* (beide 3. sg.) 1659, 6983, 7457, *estuet* (**stopet*) : *escuet* (=*excŏlligit* mit verstummtem, aus *l* entwickeltem *u*) 3491.

Digitized by Google

B. Konsonantismus.

I. Liquiden.

1. *l*.

Bezüglich der Vokalisation des *l* ergibt sich aus den Reimen folgendes:

a) $a + l +$ Kons. Vor *m* ist das *l* einfach geschwunden; *roiame* : *dame* 4031, 10586, 10718, 10958, 14163, 14634. Sonst scheint es nach *a* immer geblieben zu sein; denn unter den 90 Reimwörtern auf *-as* und 8 auf *-at* ist keins $= a + l$ $+$ Kons., während sich umgekehrt unter den 88 Wörtern auf *-aus* und 28 auf *-aut* kein *-as* oder *-at* findet.

b) $ọ + l +$ Kons. Auch hier ist *l* gefallen; *dọs* (= *dulcis*) : *amerọs* 1931, : *vọs* 251, 2103, 2277, 2715, 3239, 13319, 14353, : *rescọs* 6265; *sọs* (= *solus*) : *-ōsus* 2201, 8485, 11915; *mọt* (= *multum*) : *tọt* (= *tōtti*) 173, 14035; *dọche* : *boche* 6879; *estọte* : *rọte* (= *rupta*) 6165, 6693, 7233, 7437.

c) $ǫ + l +$ Kons. *escuet* (= *excolligit*, : *estuet* 3492) hat das *l* verloren. Dagegen ist es vokalisiert und geblieben in *vieut* (= **volit*, : *sieut* = **sequit* 2790).

d) $u + l +$ Kons. *l* ist gefallen: *nus* (= *nullus*) : *dus* 7223, : *issus* 14701.

In allen übrigen Fällen ist *l* als *u* geblieben:

e) $e^1 + l +$ Kons. *teus* (= *talis*) : *preus* 7581; *crueus* (= *crudalis*) : *-ōsus* 2087, 2781. Beide Formen gehören übrigens kaum der Sprache des Verfassers an; vgl. u. *ǫ*, S. 26.

f) $ẹ + l +$ Kons. *-iculus* und *-illus* reimen zu $a + l +$ Kons.; also ist auch hier Vokalisation und Bleiben des *l* anzunehmen.

g) $ę + l +$ Kons. *l* vokalisiert und bleibt; *mieus* : *lieus* 10197, : *ieus* (= *oculos*) 15009.

h) $i + l +$ Kons. *l* vokalisiert und bleibt; lat. *filius* : *deus* 13171, : *locus* 13623; *gentilis* : *deus* 3851, 14235, : *pius* 14749, : *intentiosus* 15433, : *jocus* 1049, : *eskius* 133.

Zusammenfassung: Vokalisiert ist *l* immer; es ist dann gefallen in den Verbindungen $a + l + N$, $ọ + l +$ Kons. ($ǫ + l +$ Kons. in einem Falle) und $u + l +$ Kons.

Auslautend reimt $l : \tilde{l}$; *gentil* : *fil̃* 175, 14669. Wie sonst im pikardischen ist Mouillierung eingetreten bei lat. *candēla*;

Digitized by Google

chandeille (: *merveille* 1537), — ebenso wohl in *esteille* (: *chandeille* 1513, 15591).

2. *r*.

Der Name *Artus* erscheint nur ohne *r*; nom. *Artus* 4582, 5920, 6041 etc., obl. *Artu* 5114, 5123, 5327 . .

Parasitisches *r* hat *celestre* (Angleichung an *terrestre*), : *estre* 3348; ferner *diaspre*, : *aspre* 8376. Beide kommen auch in anderen Dialekten und anderen romanischen Sprachen mit und ohne *r* vor (z. B. ital. *celeste* oder *cilestro*).

Gemeinfranzösisch ist *mire* (= *medicus*), z. B. : *rire* 13808.

II. Nasale.

1. *m*.

m wird zu *n*

a) auslautend; *sermon* : *non* (= *nomen*) 1169, *prison* : *non* (id.) 3645, *plon* (= *plumbum*) : *măison* 6197.

b) vor *t*, s; *sente* (= *semita*) : *tente* 4041; *conte* (= *comitem*) : *monte* 13152, : *conte* (= Erzählung) 15063, 15702; *ront* (= *rumpit*) : *Mont* 8494; *nons* (= *nomen* + *s*) : *Blons* 5889, : *barons* 8263; *renons* (id.) : *savons* 15944.

m + *n* wird *m*;

feme : *gemme* 112; *home* (= *hominem*) : *Rome* 599, : *pome* 4959; : *nome* (= *nominat*) 5884.

In *marbre* (: *arbre* 1521) ist aus dem labialen Nasal der labiale stimmhafte Verschlusslaut geworden.

2. *n*.

Nach *r* fällt *n* auslautend, vor *s* und vor *t*; *sejor*, : *amor* 67; *jor*, : *amor* 307; *chars* (= *carne* + *s*), : *Durmars* 5954; *infer*, : *Yder* 4482.

ronci(*s*) hat nie *n*, : *ci* 3391, : *autresi* 3628, : *pris* 15132.

estraneu- hat im Französischen doppelte Entwicklung; 1. zu *estranǧe*, was noch im Neufranzösischen fortlebt, 2. zu *estragne*(*ñ*), was mundartlich ist und im N. vorkommt. (So bereits 1873 Foerster im Jahrbuch XIII, pg. 198.) So ist wallonisches *fagne* (woher unser *Venne*!) gleich einem französischen *fanǧe*. Diese mundartliche Form ist, was für die Dialektbestimmung wichtig ist, durch einige Reime gesichert: *estragne* : *compagne* 3124, : *montagne* 5334.

Digitized by Google

III. Labiale.

Im allgemeinen herrscht völlige Übereinstimmung mit dem gemeinfranzösischen:

1. Ausfall vor anderen Konsonanten; Bsp. *henas*, *cors*, *dras*, *gas* (= Scherz), *nes* (= *navis*), *suës* (= *suavis*), *sers* (= *servus*), *ners*. *set* (= *sapit*) etc.

2. Ausfall zuweilen auslautend; *plon* (= *plumbrum*), : *homo* 4504, : *maison* 6198; *estri*, : *assi* 2336.

Abweichend ist die schon Seite 37 erwähnte Entwicklung von -*ivus* > *ius*.

IV. Dentale.

Die Eigentümlichkeit des pikardischen Dialekts, in gewissen Fällen ein auslautendes *t* festzuhalten (p. p.), zeigt der Durmars nicht; ungestützt fällt *t* auslautend.

Behandlung der Dentalis in Verbalformen:

1. -*avit* > *a*, : *la* 403, 820, 840.
2. *habet* > *a*, : *cha* 1166.

   -*at* (3. sg. praes.) > *e*; *drece* : *vistece* 2599, — 3256, 3390, 4611, 7049, 15316.

   vadit > *va* oder *vait* (s. S. 14).
3. d. 3. sg. *fut* = -*a*; *sera* : *ja* 648, — 666.
4. perf. auf -*uvit* = *ut* (wie immer); zu -*u* reimt das perf. nie.
5. *fuit* gibt altfranzösisch stets *fu* (ohne *t*), z. Bsp. : *Nu* 4776, : *Artu* 5113, 5124, : *fu* (= *focu*) 10448, 14376.
6. -*utum* > *u*; z. Bsp.: *focu* 1510, 2139, : *Nu* 4351, 4462, : *Artu* 5328, : *Jesu* 5552. 15291, 15603, : *tu* 6243. Es schliessen sich Substantive an, wie *salu* 11192, *escu* 4120, 4665, *vertu* u. a., und Adjektive, wie *dru* 7519, *nu*.
7. -*ivit* > *i*, : *ensi* 656, 749, 1508, : *midi* 1590, : *si* 380, : *di* (= *dico*) 1629.
8. -*itum* > *i*, : *altresi* 948; oft im Reim mit -*ivit*.
9. Einzelne Wörter, z. B. *mercedem*, *fidem*, *pedem* erscheinen stets ohne *t*.
10. -*atum* > *e*[1], *ié*, : *De* 2052, : *Ke* 7113, 9423, 9961, 10337, 13004, 13095, 13805; — *gie* (= *ego*) 876. Mit -*atum* reimen *oré* (= *auratum* Gewitter) 1065, *secré* 5152, *claré* 9879.

Digitized by Google

Aus dem Plural lässt sich für unsern Text nicht schliessen, ob *t* abgeworfen war, da darin wie im pikardischen $t+s=s$, nicht $=z$ ist, s. u.

Fest ist der gestützte Dental: *lait* 1811, *plait* 2338, 4441, 7199, *tuit*, *fuit*, *bruit* 127, 7515, 9115, *vuït* 7516, 3872, 4104, *dit*, *vit* (= *vidit*), *aït*, *respit*, *lit*, *desduit*, *escondit* (= *dictus*), *nuit*, *chiet* (= *cadit*), *reliet* (conj.), *griet* (id.), *siet*, *oint*, *droit* etc.; ferner analogisch in *-oit* (= *ebat*), : *droit* 1397, 1512; *soit* (= *sit*), : *droit* 2946.

Auslautend wird *d* > *t*, z. B. *mont* (= *mundu-*), : *sont* 14270, : *seront* 6682; *ent* (= *inde*), : *liement* 9856, — 1535, 2682, 4067.

Wie dieses *ent*, so ist *dont* (= *donc*) eine pikardische Form; : *respont* 2436, 3598, 3977. . .

Unorganisches[1]) *t* (vgl. Diez, Gr. I[5] 357) haben *dromont* (= δρόμων), : *mont* 1838), *arpent* (nach Diez = *arepennem*, : *errannent* 2627, : *gent* 7902, : *plainement* 10453).

V. s.

z ist überall zu *s* geworden, ein bekannter pikardischer Zug. Bsp.: *pars* (= *partes*) : *sparsus* 8118; *Durmars* : *Cesars* 10833, 12690, : *mars* 10896; *solas* : *pas* 3319, 3720, 15030, 15481, : *bras* 529, 4102; *grans* : *ans* 98, *plaisans* : *ans* 159, *vaillans* : *blans* 5047; *aportés* : *nes* (= *navis*) 833 (nach Labialen freilich auch sonst *z*!); *chans* (= cantus) : *tempus* 370, *dolans* : *tempus* 1475; *remandés* (= *-atos*) : *remes* (= *-mansi*) 893; *asses* : *nes* (= *nasus*) 5396; *-atus*, *-atis* : *Kes* 5437, 7006, 8471, 8361, 9491; *maltalens* : *sens* 2699; *vins* (= *viginti* + *s*) : *meschins* 5691; *saisis* : *païs* 2394; *pis* (= *pectus*) : *mespris* 2528; *partis* : *sopris* 2545; *noris* (= *nutritus*) : *risus* 4483; *produs* : *russus* 1429, : *-osus* 4921, 5435, 6124 . .; *mons* (= *mundus*) : *dons* 1484; *frons* (= *frontes*) : *blasons* 2583; *fons* (*-ntes*) : *barons* 87, *parfons* (= *profundus*) : 1. plur. *-ons* 11626, 11637; *vois* (= *vides*) : *fois* 1093 — u. s. w.

Ebenso gibt *st* + *s* ein *s* (franz. *z*); *fus* (= *fustes*) : *escus* 7308 (obl. *fust* 6845); *pres* (= *prestus*) : *valles* 3897. Andere, wie *cis*, *os* (= *hostis*), *fores* kommen nicht im Reim vor.

---

1) Eine rein lautliche Erklärung (*nn* > *nd* > *nt*) gibt Foerster in seinem Bibelotaufsatz (Zs. 22, 264 f.).

Digitized by Google

VI. Gutturale.

Dies Kapitel ist ein besonders schwieriges schon deswegen, weil in sehr vielen Texten offenbar keine reinen Reime vorliegen und man aus diesen deswegen nur mit Vorsicht schliessen darf. Man begegnet oft Reimen wie *blánca* : *-antia*, die innerhalb eines einzelnen Dialektes unmöglich sind und deshalb wohl als Dialektmischung erklärt wurden (zuerst bespr. von Foerster im Jahrb. f. rom. u. engl. Lit. XIII, 1879). Während an dieser Erklärung noch heute gewöhnlich festgehalten wird — die Erscheinung ist wiederholt behandelt worden —, ist Foerster jetzt geneigt, darin blossen Augenreim zu suchen, da die so geschriebenen Reime scheinbar stimmen. Nun ist es freilich sehr auffällig, dass der sehr sorgfältige Dichter des Durmart diese Reime, wie sich zeigen wird, keineswegs vermeidet, sondern vielmehr sie recht häufig verwendet, und ich war anfangs geneigt, auf Grund dieser Reime die Heimat des Verfassers in den franzisch-pikardischen Grenzgebieten zu suchen, wo *k* vor *a* nach franzischer Weise zu *ch* gemacht, *-ce-* nach Konsonanten („*lance*") aber nicht wie im franzischen zu *-ce*, sondern zu *-che* wird, so dass für den Durmart reine Reime vorlägen. Nun ist aber die erwähnte Erscheinung im altfranzösischen weitverbreitet, und andererseits konnte das Übergreifen jener franzischen über die pikardische Entwicklung nur auf einer ganz schmalen Grenzlinie geschehen, so dass es ein merkwürdiger Zufall wäre, wenn der Verfasser gerade aus diesem Strich stammte. Unser Text gibt keine Handhabe, um an der Auffassung, dass dennoch Augenreime vorliegen, zu rütteln; er enthält sogar Verspaare (wie *esrache* : *sache* (**saccat*) 777, 4785), die zeigen, dass diese Erklärung richtig ist.

Wir führen die einzelnen Reime an:

1. *-ace, -ache. lacent* : *atachent* 8291 ist frz. *ts* : *tš*, pik. *tš* : *k*; *esrache* (= *-radicat*) : *sache* (= *saccat*) 777, 4785 gibt franzisch einen reinen Reim (*tš*), pikardisch aber nicht (*tš* : *k*); *manace* : *face* 1649, : *place* 2283 reimen mit sich selbst.
2. *-ance, -anche. lance* : *blanche* 1695, 7335, 7507, 12303.., : *franche* 1411; *s'avance* : *franche* 3115; *-antia* : *blanche*

Digitized by Google

3193, 5025, 5777, 6881, 7863 . . ., : *franche* 4091, 11399, 11553 . . . In allen Fällen (i. g. 20 Reimpaare) hätten wir franzisch *ts* : *tš*, pikardisch *tš* : *k*.

3. *-ece, -eche.* Die Verhältnisse liegen hier gerade so. Die meisten Wörter sind = *-itia,* dasselbe reimt einigemal mit *teche,* 1449, 6729, 8797, frz. *ts* : *tš*. pik. *tš* : *k*.

4. *-ice, -iche.* *lice* : *coleïce* 4347; *riche* : *chiche* 157, : *niche* 183, 10371, 15113, 15453; : *escliche* 4685, 7465, : *closice* 9273, : *affiche* 9625. Vgl. dazu Wassmuths Reimuntersuchung des Atre perillos, S. 47, *chiche* und *niche* kommen in vielen anderen Texten vor; sie sind dem französischen aus der pikardischen Mundart geliefert.

5. *-ọce, -ọche.* *bọche* : *dọce* 6879, frz. *tš* : *ts*, pik. *k* : *tš*.

6. *-ǫce, -ǫche.* *aproche* : *broche* 6981, frz. *rein*, pik. *tš*:*k*; *brochent* : *descochent* 12309, 13105, reimt *tš* (*k*) mit sich selbst; *broche* : *Escosse* (= *Scotia*) 7401, frz. *tš* : *ts*, pik. *k* . *ts*.

7. *-uchent, -uquent.* *chuquent* ; *trebuchent* 8597, 13085. Hier würde pikardisch *k* : *k* vorliegen, franzisch *k* : *tš*. Zu *chuquent* bemerkt Foerster: „Das Wort scheint nur im Norden vorzukommen (*chuquier* = nfrz. *choquer*); bei Körting falsch; Etymologie unbekannt.“

C. Formenlehre.

Deklination.

Dieselbe ist noch durchaus fest und altertümlich. Die wenigen Fälle von Unregelmässigkeit sind meist leicht zu emendieren; oft liegen dort überhaupt verstümmelte Verse vor.

I. Substantiva.

1. Die 2. lat. (*-us*-)Deklination. nom. sg. und obl. plur. haben regelmässig *s*; *s* fehlt im obl. sg. und nom. pl. In folgenden Fällen liegt Abweichung vor:

7377 *graal* (obl. sg.): *loial* (masc. nom. sg.). In dem Verse 7378 fehlt eine Silbe. Stengel ergänzt *ert*; ein transi-

Digitized by Google

tives Verbum würde den Vers grammatisch und metrisch berichtigen.

439 Durmart (obl.): *eschars* (obl. pl.). Vielleicht liegt hier ein Fehler des Dichters vor („Durmars"). Die von Stengel (S. 540, Anm. z. 439) vorgeschlagene Emendation beseitigt den Fehler, geht aber sehr weit. Dagegen nicht in *en uns escars* 3471, wo dies der bekaunte Plural ist (: Durmars) (s. Foerster z. d. V. a. a. O.).

5947 *cler* : *laver*. Die Flexion verlangt *clers* (obl. pl.), was schon Foerster gegen den Reim einsetzt; *cler* kann kaum die Bedeutung eines Adverbs haben und deshalb unflektiert geblieben sein.

7691 *pris* : *oïs* (= *auditum*) ist grammatischer Fehler, der durch unorganische Angleichung entstanden ist.

543 *mot* : *gros*. Bessere: *ces mos*.

15979 *conte* (obl.): *conte* (nom. sg.) ist zweifelhaft.

17 und 18 bessere: *roials* : *vassals*.

77 und 78 *chancons* (obl. pl.): *maison* (obl. sg.). Stengel setzt den Plural ein: *en lor maisons*.

2516 *dolant* (nom. pl.): *plaisant* (nom. sg. fem.). Letzteres muss also *plaisans* heissen. Der Vers ist leicht zu bessern, indem man 2515 liest: *Mains chevaliers en est dolans*.

12405 *guez* (obl. sg.): *arestés* (nom. sg.) ist *gue* : *arestés* nötig; höchstens könnte *guez* Neutrum (= **vadus, -oris*) sein (als *wes* etc. gerade im Norden belegt, vgl. Godefroy unter *gue* = lat. *vadum*).

Anm.: Der Vers 2515 : 2516 ist korrekt. Es handelt sich hier um ein Neutrum *fons* (vgl. nfrz. *fonds*) mit stammhaftem *s*, wie bei *tens* u. a.

In Ansehung der grossen Zahl der in Betracht kommenden Verse kann von irgend welchem Verfall der Deklination also nicht die Rede sein.

Bemerkungen.

Der Vokativ = dem Nominativ, in der 2. Dekl. aber ohne *s* (779, 2917, 4481, 5897); 1975 jedoch *damoiseaus* (voc. sg.): *jueaus* (obl. pl.).

Digitized by Google

gas (= Scherz) erscheint stets mit *s*, in der Verbindung *à gas*, ist hier also als Plural aufzufassen (2576, 6099, 11760).

honte wird zum masc., eine Eigentümlichkeit des Nordens; *hontes* (nom. sg.): *contes* 1573; ebenso 7096 etc.

Der substant. Infinitiv bekommt im nom. sg. ein *s*: 253, 15259, 15415.

deus hat nom. *di(e)us* 3851, 13171, 14236; obl. *de* 2051 oder *di(e)u* 5875, 10767, 13059. Von *oculus* kommt zufällig der nom. nicht vor: *uel* (obl. sg.) 4435, *ieus* (obl. pl.) 4729, 11522, 11579. . . .

Ein alter Genetivrest ist *paschor* (: *sejor* 571).

2. Die 3. lat. Deklination.

Ohne Accentverschiebung

(wozu auch die subst. auf *-atem*, *-ōrem*, *-ōnem*, die den obl. zum Ausgangspunkt nehmen).

gens. In der allgemeinen Bedeutung „Volk" gebraucht, steht es auch im nom. sg. stets als „*gent*", meist mit dem Plural des Verbs verbunden und von einem Pronomen wie *sa*, *tote ma*, *quel* etc. begleitet: 2449, 7009, 7420, 7793, 8147, 8561, 8765, 8867, 11511, 12672, 12868, 15942; in der Bedeutung „Leute" dagegen tritt es auch in den Plural und hat auch im nom. ein *s*: 12734, 14912, 15312. In 14144 (*gens* : *laens*) ist *fausse* zu bessern zu *fausses*.

Anm. 1: *amors* 5202 (: *plors*) ist als Plural aufzufassen; vgl. z. B. 7563.

Anm. 2: 4693 (*font* : *front*) bessere *et* zu *el*.

pere, *-ator* (lat.) etc. haben im nom. noch kein *s* (vgl. Silbenzählung S. 10); *pere* : *mere* (obl.) 15336, 15721.

Mit Accentverschiebung.

Ich verweise auf die Resultate der Silbenzählung S. 11. Die Reime sichern ferner

nom. sg.	obl. sg., pl.
ber 2808, 3716, 3859, 5027.	*baron* 821, 4332, 9176, 9889.
(*fel* : Silbenzählung.)	*felon* 5483.
—	*lion* 8483.

Digitized by Google

nom. sg.	obl. sg. pl.
venere 3805, 10 763. *postere* 4796, 9718. *contere* 6075. *vantere* 6169, 7595 (*s* zu streichen!) *bordere* 7596 (*s* zu streichen!) *emperere* 6174. *sauvere* 14 584 (elliptisch, = *qui est li grans sauvere*). *lerre* (= *latro*) 4231 (*s* zu streichen!) *robere* 4232 (*s* zu streichen!)	*jugeors* 6429. *jugleor* 732.
sire 641, 1172, 1612, 1843.	*saignor* 806, 3483, 3644.
nies 8191, 9851, 13 288.	*nevou* 8027, 8665.
om (= *homo*) 2873, 3590, 4503.	*ome* 599, 11 204.
prodom 2723, 15 811.	*prodome* 12 425, 12 905.
compains (mit *s*) 131.	*compaignon* 3398, 4475, 4515.
cuens 7398.	*conte* 8925, 13 152, 15 702.

Nach Analogie der Wörter auf *-o*, *-ouis* findet sich Idain 2027 (vgl. Silbenz. S. 11); die sonst vorkommenden, wie *nonain*, *putain* sind nicht belegt.

II. Adjektiva.

Auch die adj. der 3. Dekl. haben im nom. pl. kein *s*: *defensable* (: *table*) 7958, 7241; *loial* (: *naturalem*) 4329; part. praes. 2331, 5109, 5741, 10 276, 12 680, 14 249, 15 072, 15 115; *dolant* (nom. pl.) : *plaisant*, das nom. sg. fem., also *plaisans* zu lesen ist 2516.

Das fem. (*-ans* etc.) hat *s* im nom. sg. wie das masc.: 1140, 1517, 3301, 6839 u. s. w.; *plaisant* 159 ist Schreibfehler, lies *plaisans*. Nur *grand-* hat im fem. die bekannte Doppelform: 1. *grande* 1115, 1168, 1334, 1966 etc.; 2. nom. *grans* 3771, 7950, 9875, 13 580, obl. *grant* 4063, 5600, 8778.

Digitized by Google

Organische Komparation.

nom. sg.	obl. sg. etc.
pire 3280, 5422.	*pior* 13 668.
mieus (adv.) 508, 10 198, 11 580, 15 010 (das adj. *mie(l)dre* fehlt im Reim; 13 475).	*millor* 10 257, 12 433.
mains (adv.) 15 902.	—
mais (adv.) 405, 1856, 11 535.	—
—	*plusor* (nom. pl.) 4970, 13 720, (obl. fem. pl.) 7564.

Interessant ist *bellissor* (: *valor*) 40; vgl. *bellezour* Eulalia v. 2.

Organische Superlative fehlen ganz.

III. Pronomina.

a) Personalpronomen.

1. und 2. pers.: nom. *giė* (= *ego*) : *baisiė* 875; *tu* 6243; *nos* 9147, 11 141; *vos* 2103, 2278.

obl. *moi*, : *voi* 597, : *roi* 903, : *foi* 2063, 2453; (: *otroi* 313, : *proi* 1290, 1703, was ebenso gut *mi* sein könnte).

Daneben bestand *mi*; *ti* : *li* 873.

3. pers.: obl. masc. *lui* (: *enui*) 125, 395, 895 . .).

obl. fem. *li* (: *autresi* 319, : *vi* 1347, : *pri* 1999; — 2817, 3916 etc.

b) Die übrigen Pronomina.

dem.: *cil* (nom. sg.), : *oïl* 8793; *celui* (obl. masc.), : *lui* 1403, : *enui* 3481; *celi* (obl. fem.), : *ci* 11 213; *nului*, : *sui* 601, : *conui* 3653; *autrui*, : *sui* 1349, : *lui* 3699; *cesti* (obl. fem.), : *vi* 1090.

poss.: *mien*, : *bien* 503, 9599, 9863; *sien*, : *mien* 2238; : *rien* 14655; *suens*, : *buens* 7600; *moie* (= *meam*) : *oroie* 4181.

IV. Das Numerale.

dui 4675, 7317, 7405 . .; *andui*, *ambedui* s. S. 9.
doi 1149, 2587, 2975, 13067; *andoi* s. a. a. O.
troi (nom.), : *roi* 8357.

Digitized by Google

sis 5431, 12603; *dis* 5817, 6559, 6959.
quatre vins, : *meschins* 5691.
cent; pl. *cens* 9976.
mil; plur. *mile* (=**mila*), : *vile* 10856.

Konjugation.

Einige der schon erwähnten allgemeinen Züge seien noch einmal kurz zusammengestellt.

1. Die 2. pl. hat nie *-z*, nie *-oi*, sondern *-és*, *-iés* in allen Tempora.
2. Das Imperfekt hat nur *-oit* etc., auch in der 1. Konjugation.
3. Die 1. plur. hat *-ons* (ausser *somes*), nur 3mal pic. *-omes*, nicht im Reim; s. S. 12.
   a) Die 1. sg. praes. der *a*-Konjugation hat noch kein *e* (ausser, wo Stütz-*e* erforderlich ist); Bsp. *esgart*, : *part* 1959; *acort*, : *tort* 13641; *demant* 3583, 10275; *creant* 5699; *espoir* 4907; *commant* 15863; *otroi* 313; *proi* (*pri*) 1290, 2000; *mervel* 473, 6052; *esmai* 2465; *veu* (= *voto*) 8665; u. s. w.
   b) Die 3. sg. praes. der *a*-Konjugation im ind. *-e*, im conj. *-t*; Bsp. ind. *garde*, : *Garde* 1831, 3255, 3389, 5215; *commande*, : *Irlande* 1311; *demande* 1607; *cesse* 7297, 12537; *s'areste* 2797; *pense* 4781; *lieve* 237, 3111; *maingüe* 2207; *ajüe* 2208 . .

   conj. *saut* (= *salvet*), : *haut* 5411; *gart*, : *empart* 1467; —2641, 4301; *aït*, : *dit* 3377, 6499; : *petit* 11021; *tort* (= **tornet*), : *cort* 531 (ind. *torne*); *maint* (= *minet*), : *maint* (= *manet*) 15997; *reliet*, : *chiet* 7291; *griet*, : *siet* 9521; *anuit*, : *desduit* 576, u. s. w.
   c) Die 1. sg. von Verben anderer Klassen:

   praes.: *di* 223, 1629 . .; *sai* 617; *voi* (= *video*) 597; *quier* 1707, 1845; *tais* (= *taceo*) 4339; *puis* 11537; *conois* 13169.

   perf.: *dis* 8991; *conui* 3953; *vi* 1089; *oï* 4277; *oci* 8175; etc.
   d) Die 3. pl. perf. der *s*-Klasse geht auf *-isent*, — ein Pikardismus. Beweisend ist der Reim *misent* : *devisent*

Digitized by Google

12621; folglich auch *sisent*, : *misent* 1041, 3201, 9229; *prisent*, : *misent* 7179, : *assisent* 9781; *fisent*, : *entremisent* 10397; *conquisent*, : *fisent* 15963. *-istrent* und *irent* hat nicht einmal der Schreiber.

Anm.: Die (ebenfalls häufige) pikardische Erhaltung des *s* in Formen wie *ocesisse*, *conquesisse* 2969, 2963, *fesist* 14525, *presist* 5303, *sesist* 9559, etc. mag auch wohl dem Autor angehört haben. Natürlich ist sie nicht mit Sicherheit zu erweisen.

e) conj. praes.:

face, : *menace* 1650; *place*, : *menace* 2283 (aber daneben *plaise*, : *aise* 6597, 15239; nach dem ind. gebildet (13179 *plaist* : *taist*).

defenge (pic. *-norm.*), : *blastenge* 1463.

siece (: *piece* 3733) ist analog zu *mece*, *face* gebildet.

tiegne : *viegne*, also identischer Reim 1363, 11309, 11339, 14259, 14445, kann ebenso *taigne* : *vaigne* sein.

chaille, : *maille* 7833; *faille*; *aille* (*voise* ist nicht belegt) (ind. *chaut*, : *faut* 539, 2229).

f) Sonstige Verbalformen:

1. *estre*. *sui* (601, 1349), *es*, *est*, *somes* etc.
   praet.: *ere*, : *pere* 4061; *erent* 1375, 3147, 3869 ...
   fut.: *iert*, : *afiert* 8679.
   perf.: *fui*, : *sui* 5291; *fu* (3. sg.); *furent*.
   conj.: *soie* etc. 9739, 9751 ..
2. *-ui*-Klasse.
   sot (*sapuit*) : *desplot* (=*placuit*) 411; *tot* (=*tacuit*) : *pot* (=*potuit*) 269.
3. *siwir* (: *venir*) 8625; *siwistes*, *siwoit*; *sieut* (=**sequit*), : *vieut* (=**volit*) 2789.
4. *volo*=*vuel*, : *orguel* 241; 2. sg. *vieus*, : *mieus* 507; 3. sg. *vieut*. : *sieut* (=**sequit*) 2789, : **dolit* 329.
5. *set* (=*sapit*) : *het* (=**hatit*) 2883; *sevent*, : *levent* (=*lavant*) 8235; *va*, *vait* s. S. 14, *vont* 3533; 4395; *chiet* (=*cadit*), : *reliet* 7291; *siet* 10850; *chaut* (=*calet*) : *faut* 539, 2229; *cuist* : *nuist* (=*nocet*) 3159; *muet* (=*movet*) : *puet* (=**potet*) 1659, 7457, : *estuet* (=**stŏpet*) 6983.

Digitized by Google

Zum Schlusse mag erwähnt werden, dass der Schreiber in sehr vielen Fällen den sogen. Gleitlaut nicht gesetzt hat. Auch das ist eine Eigentümlichkeit der Sprache des Nordens. Die Reime können das Fehlen des Gleitlautes natürlich nicht erweisen. Wohl aber bietet der Text Beispiele einer Einsetzung desselben: *despondre* (= *-ponere*), : *respondre* 6557, 12719, 14659, 14675; pikardisch hätten wir *ponre* zu erwarten. Die übrigen Fälle (*naistre,* : *maistre* 331; *nombre,* : *ombre* 1001, 9937; *estre,* : *destre, -cestre, celestre*) sind ohne Bedeutung.

Resultate.

Die für die Bestimmung der Mundart wichtigen Ergebnisse der Untersuchung sind folgende:

1. *en* und *an* geschieden.
2. *ę* und *ẹ*, *ǫ* und *ọ* geschieden.
3. *iée* > *íe*.
4. *ĕ* + *J* gibt *i*.
5. *ŏ* + *J* gibt *uí*.
6. *-ōrem* und *-ōsum* diphthongieren nicht.
7. Es gibt nur noch ein *oi*;
   ei ist (ausser vor *N*) stets zu *oi* geworden.
8. *ē, ĭ* + Nasal = *ain*.
9. *a* + *l* + Cons. reimt zu *-ĭculus, -ĭllus*.
10. *-īvus* und *-īlis* ergeben *i(e)u*.
11. Das Imperfektum ist nur *-oie* etc.
12. *z* wird auslautend zu *s*; *st* + *s* ist gleichfalls *s*.
13. Neben *nostre, vostre* kennt der Dichter *no, vo,* neben *moi, toi* ein *mi, ti*
14. Die 1. pl. ist *-ons*, vereinzelt *-omes*.
15. Viele fut. der 3. Konj. schieben gern ein *e* ein (*prenderai*), während es umgekehrt bei Verben der 1. Konj. nach *n* verloren geht (*donrai* > *dorrai*).
16. Die *s*-Klasse bildet Perfekta auf *-isent* („*fisent*“).
17. Einzelnes:
   ecclesia hat stets die apokopierte Form *glise*.
   lat. *inde* > *ent*.
   donc > *dont*.

Digitized by Google

estrine.
ronci.
estri.
entir neben *entier* (s. 4).
bos neben *bois.*
fu (*focu*); *gi*(*e*)*u*, *li*(*e*)*u.*
Vereinzeltes Fehlen des Umlauts: *tọt* neben *tuit*, *doi* neben *dui.*
oi statt *ui* einzeln in *enoit*, *apoie.*
pius (= lat. *pīus*).
siece (3. sg. conj.).
Artus stets ohne *r.*
buen, nicht *boin.*
chandeille, *esteille* mit mouill. *l.*
estragne (mouill. *n*) statt *estranǧe.*
Vereinzelt Fall eines vokalisierten *l* (bes. *a* + *l* + *N*).
honte ist masc.

Diese Zusammenstellung zeigt deutlich genug, dass der Verfasser des Durmart Pikarde war. Welchem Teile der Pikardie er angehört, verraten besonders zwei Eigentümlichkeiten seiner Sprache. Erstens ist *ō* vor *r* im ganzen Norden des französischen Sprachgebietes diphthongiert (= *eu*) bis zu einer Linie, die sich von Tréport über Amiens-Beauvais-Gisors-Vernon-Evreux-Dreux erstreckt (vgl. Suchier in Gr. Grdr. I, Karte XI); der Durmart, wo *ō* vor *r* nicht diphthongiert, gehört also diesem Gebiete nicht an. Andererseits erscheint im Durmart vl. *ē* als *oi*, was nur nördlich und östlich von der Linie Tréport-Beauvais-Gisors-Evreux der Fall ist (vgl. Suchier, Karte X). So bleibt der südliche Teil der Pikardie übrig, das Gebiet zwischen Tréport, Amiens und Beauvais, — wobei noch Tréport im nördlichen Zipfel der Normandie sich (wegen der Diphthong. von *ō* vor *r*) ausschliesst, — also der äusserste Süden des Departements Somme und der Nordwestzipfel von *Oise.* Dort wird der Durmart entstanden sein.

Was die Zeit der Abfassung anbetrifft, so ist dieselbe wohl früher anzusetzen, als dies der Herausgeber tut (cfr. S. 518 der Ausgabe; s. übrigens S. 532 am Schlusse von V). Denn

Digitized by Google

1. die Deklination ist noch absolut regelmässig und altertümlich,
2. das Analogie-*s* in *pere* etc. fehlt noch,
3. das fem. der adj. zweier Endungen ist gleich dem masc.,
4. die Konjugation der *a*-Verba ist völlig korrekt.

Dazu kommt die Erhaltung des Hiatus-*e* in Formen wie *receust*, die strenge Scheidung der verschiedenen *e* und *o*, das Vorkommen altertümlicher Formen (z. B. *bellissor*).

Das alles führt auf das Ende des 13. Jahrhunderts, und der Text scheint eher kurz vor, als nach 1200 verfasst zu sein, was schon Foerster annahm (Jb. f. r. u. e. Lit. XIII, S. 198), vgl. Groeber Grdr. II, 1, S. 516.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lebenslauf.

Geboren wurde ich Dietrich Heinrich Müller, lutherischer Konfession, am 18. Oktober 1873 zu Scharmbeck, Kr. Osterholz, als Sohn des Lehrers C. H. Müller dort. Ich besuchte Volks- und Mittelschule meines Heimatortes, dann die Präparandenanstalt in Lesum und von 1890—1893 das Lehrerseminar zu Stade. Als Lehrer fungierte ich in Neuhaus a. d. Oste (1893—1897) und Hannover (1897—1902). Nach bestandener Mittelschulprüfung nahm ich zum 1. April 1902 meine Entlassung aus dem Schuldienste, unterzog mich der Reifeprüfung am Auguste-Viktoria-Gymnasium zu Linden und studierte dann Neuphilologie in Berlin (1 Semester) und Bonn (5 Semester). Am 6. Mai 1905 bestand ich in Bonn die Staatsprüfung, am 10. Mai 1905 das Examen rigorosum. Zum 1. April 1905 war ich als Oberlehrer nach Hannover berufen worden; dort bin ich jetzt tätig.

Meine akademischen Lehrer waren folgende Herren Professoren und Dozenten:

in Berlin: Brandl, Delmer, Pariselle, Haguenin.

in Bonn: Foerster, Bülbring, Trautmann, Wilmanns, Gaufinez, Clemen, Kühnemann, Franck, Drescher, Erdmann, Wentscher, Jäger, Geyser.

Dem romanischen Seminar (unter Foerster) gehörte ich als ordentliches Mitglied 4 Semester an, ebensolange dem englischen (unter Trautmann, bzw. Bülbring); im 3. und 4. Semester war ich Mitglied des germanistischen Proseminars (unter Wilmanns).

Allen meinen Lehrern spreche ich meinen wärmsten Dank aus. Besonders danke ich aber meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Wendelin Foerster, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gegeben und mich bei der Abfassung derselben mit seinem Rate stets auf das wohlwollendste und bereitwilligste unterstützt hat.



Digitized by Google

Digitized by Google